

DOVEN
KLÖNSCHNACK

POLITIK
BILDUNG
KULTUR

Ausgabe 2 | 2018



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

HAMBURGER GEHÖRLOSENZEITUNG

Neues & Wissenswertes

DER SOMMER STEHT
VOR DER TÜR

INFORMATIV &
ÜBERSICHTLICH

INHALT

MOIN MOIN

- 05 VORWORT VON
ERIK KÖRSCHENHAUSEN

- 06 „AUF EINEN SCHNACK“
WAS FERNSEHEN MIT
INKLUSION ZU TUN HAT

- 08 DAS LANDESBEHINDERTEN-
GLEICHSTELLUNGSGESETZ
WIRD NOVELLIERT!

- 12 WEISSER RING HILFT OPFERN

- 16 INTERVIEW MIT RALPH RAULE

- 20 NEUES VON KIGEL

- 56 KONTAKTDATEN



POLITIK

DAS LANDESBEHINDERTEN-GLEICHSTELLUNGSGESETZ ... 8



WEISSER RING

*DER „WEISSE RING“ KANN
OPFERN HELFEN! ... 12*

SENIOREN

- 22 45 JAHRE HAMBURGER
GEHÖRLOSEN-SENIORENCREIS.
EIN GROSSES FEST!



RALPH RAULE

*INTERVIEW MIT DEM
1. VORSITZENDEN ... 16*



SCHONGEWUSST?

*KOSTENLOS
TELEFONIEREN! ... 11*





SENIOREN

45 JAHRE HAMBURGER GEHÖRLOSEN-SENIORENKREIS 22

KIGEL

NEUER VORSTAND
WURDE GEWÄHLT ... 20



SPORTSPIEGEL

DT. GEHÖRLOSEN-
TT-MEISTERSCHAFTEN 46



DT. GEHÖRLOSEN-FUTSAL-
MEISTERSCHAFTEN 50

TERMINE

VERANSTALTUNGEN DER
EV. GEHÖRLOSEN-SEELSORGE 30

TERMINE IM CLUBHEIM 34

MUSEUMSDIENST HAMBURG 38

DIES UND DAS

DIE HAMBURGER KÖHLBRAND-
BRÜCKE – EIN WAHRZEICHEN
WIRD VERSCHWINDEN ... 35

SPORTSPIEGEL

VORWORT 44

DT. GEHÖRLOSEN-TT-MEISTER-
SCHAFTEN IN HAMBURG 46

FUTSAL-BERICHT 50

KONTAKTDATEN 55

KLÖNSCHNACK



HERAUSGEBER

Gehörlosenverband Hamburg e.V.
Bernadottestraße 126-128,
22605 Hamburg
Tel.: 040 / 88 20 51
Fax: 040 / 88 11 536
E-Mail: dks@glvhh.de

SPENDENKONTO:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 76251 2051 0000 840 7903

Für die namentlich gekennzeichneten Artikel sind die Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nächster Redaktionsschluss:

15. Juli 2018

VORWORT

Moin liebe „Doven-Klönschnackerinnen und -Klönschnacker“,

der Sommer steht vor der Tür – nein, der ist schon außergewöhnlich früh da. Hochsommerliche Tage im Frühling, das hatten wir auch lange nicht mehr und die Ferien sind noch nicht mal da.

Die Euch vorliegende Sommerausgabe ist mal ein wenig dünner geworden, da wir leider nicht viele Artikel aus den Vereinen bekommen haben. Wir hoffen, dass es zur nächsten Ausgabe im Herbst ein wenig besser wird.

Welche „Parallelen“ der Kino-Kassenschlager „Keinohrhasen“ von Til Schweiger mit uns tauben, schwerhörigen etc. Menschen haben kann, beschreibt Ralph Raule in seinem „Auf einen Schnack“. Gemeinsam mit dem Bund der Schwerhörigen

(BdS) hat der Gehörlosenverband einen Forderungskatalog zur Novellierung des „Hamburgisches Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen (HMBGGGBM)“ erstellt.

Ein besonders gut besuchter Kommunikationsforum (Kofo) war der zum Thema Hilfe für Opfer von Straftaten des „Weisser Ring“. In dem gab es viele nützliche Informationen und vieles mehr.

Mit dem Interview mit dem 1. Vorsitzenden des Gehörlosenverbandes starten wir eine lockere Reihe von mehreren Interviews mit Verbandsmitgliedern und -mitarbeitern.

Neben kleineren Berichten aus den Vereinen, sticht der Bericht über den 45-jährigen Jubiläum des Ham-



burger Gehörlosen-Seniorenkreises besonders hervor.

Diese und andere Themen findet Ihr in dieser Doven Klönschnack-Ausgabe, viel Spaß damit!

Herzlicher Gruß aus der Redaktion,
Euer Erik,





AUF EINEN SCHNACK!

VON ZWEIOHRHASEN, EINOHRHASEN UND KEINOHRHASEN

**DEN FILM ‚KEINOHRHASEN‘ VON TIL SCHWEIGER
KENNEN VIELE MENSCHEN IN DEUTSCHLAND.**

Er war einer der erfolgreichsten Filme in den letzten Jahren und auch meine Kinder gucken ihn immer wieder gerne. Der Name vom Film ist etwas ungewöhnlich und handelt von einem im Kindergarten gebastelten knuddeligen Stoffhasen, der keine Ohren hat und daher durch die Nase hören kann.

Keine Ohren und durch die Nase hören? Hier gehört schon viel Phantasie dazu, um das zu verstehen. Ohren und Hören, das scheint ein

schwer zu verstehender Prozess zu sein. Wir lernen alle in der Schule, wie das Ohr systematisch aufgebaut ist und ich habe in meinem Leben schon unzählige plastische Modelle vom Ohr in der Hand gehabt oder Grafiken an den Wänden gesehen. Gerade als hörbehinderter Mensch kann man dem nicht enttrinnen. Von klein auf begleiten uns diese Schaubilder. In der Schule, beim HNO-Arzt, beim Hörgeräte-Akustiker...

Nun bin ich schon über 50 Jahre alt,

aber so richtig verstanden habe ich noch immer nicht, was Hören wirklich bedeutet und wie es funktioniert. Die wunderschönen Audiogramme vom HNO-Arzt zeigen mir auf einem zweidimensionalen Graphen, was ich hören sollte und was ich tatsächlich höre. „Hören sollte“ heißt, so hört der durchschnittliche Mensch. Ich erkenne hier bei mir eine große Lücke und da heißt es dann auch lapidar: „An Taubheit grenzender Innenohrschwerhörigkeit.“ Mir wird dann erklärt, wie man versuchen will,

diese Lücke zu schließen, indem man Hörgeräte so einstellt, dass sie die wenigen vorhandenen Hörreste verstärken, so dass ich zumindest noch etwas „höre“. Allerdings, so erfahre ich auch: Wo nichts ist, wo keine Hörreste existieren, da geht auch nichts. Null mal 100 bleibt trotzdem Null.

So weit kann ich dem noch folgen. Ich habe verstanden, dass ich nicht wie ein durchschnittlicher (oder „normaler“) Mensch höre. Ich habe verstanden, dass mein „Hören“ nicht vergleichbar ist mit dem anderer, selbst wenn wir ähnliche Hörkurven haben. Inzwischen habe ich auch verstanden, dass offenbar jeder Mensch anders hört und deshalb bspw. einer sich für klassische Musik erwärmen kann, während für einen anderen Menschen Hip Hop das Nonplusultra ist.

Ich erkenne an mir, dass ich Frauen besser verstehe, weil sie melodischer sprechen. Hören ist offenbar mehr als nur das, was ein zweidimensionaler Graph mir zeigt.

Wenn ich nun gefragt werde, wie ich „höre“, dann wird es schwierig, das zu erklären. Ohne Hörgeräte höre ich nichts. Mit Hörgeräten kann ich Sprache und Musik wahrnehmen, aber wohl nicht so, wie es Normalhörende scheinbar tun. Ich muss ja trotzdem Lippenablesen. Und der Klang eines Hörgerätes soll metallisch anmuten, also wohl anders als natürliches Hören.

Ich erkläre, ich erkenne bei Sprache wahrscheinlich die Vokale a, e, i, o, u, den Rest kombiniere ich mir anhand von Lippenablesen, Kontext kennen und verstehen und aktiver Beteiligung an Gesprächen, so dass der Eindruck entsteht, ich „höre“. Aber halt! Hören und Verstehen sind nicht dasselbe. Wenn ich kommunizieren will, muss ich verstehen, nicht hören. An dieser Stelle bringe ich oft das Beispiel mit einem fremdsprachigen Film, den ich hören kann und selbst wenn ich den

Ton beliebig lauter mache, verstehen werde ich den Film nicht, wenn ich diese Sprache nicht kenne.

Um etwas zu verstehen, muss man mehr können als nur Hören. Hören alleine reicht nicht, man muss auch etwas („Sprache“) kennen und etwas („Kontext“) wissen. Der Wahrnehmungsprozess beim Verstehen ist demnach recht komplex. Entsprechend ist „Hören“ für einen hörbehinderten Menschen anstrengend, auch weil der Wahrnehmungsprozess so viel anders verläuft und enorme Anstrengungen erfordert. Es ist daher vorstellbar, wie groß dann der Frust auf Seiten hörbehinderter Menschen ist, wenn sie trotz größter Anstrengungen doch nicht alles richtig verstanden haben. Es sind



viele kleine Elemente, die bei hörbehinderten Menschen wichtig sind, damit sie „verstehen“, nicht unbedingt Hören.

Wehe dann, es versagt ein Teil dieser vielen Elemente, bspw. die Technik. Die Hörgerät-Batterie ist leer, der Schlauch zwischen Hörgerät und Ohrpassstück ist angerissen, man hat einen Pickel im Ohr und kann nur auf einer Seite ein Gerät tragen. Du hörst plötzlich nur noch Mono statt Stereo, mutierst zum EinOhrHasen. Es ist ein

so ekliges Gefühl, woran man sich nicht gewöhnen will, wenn man einigermaßen eine Balance mit Hörgeräten gefunden hat und die Balance plötzlich gestört ist.

Man ist gereizt und will schnell eine Lösung herbeiführen, kann es nicht, weil man zum HNO-Arzt oder Hörgeräte-Akustiker muss. Dieses Prozedere nervt, kostet immer wieder Zeit. Es ist kein Wunder, wenn viele hörbehinderte Menschen hier irgendwann aufgeben und den Prozess der Anpassung von Hörhilfen verweigern (es ist übrigens egal, ob man bei Hörhilfen von Hörgeräten oder von einem Cochlear Implantat spricht!).

Insofern „erlaube“ ich mir die Freiheit, manchmal die Hörgeräte nicht zu tragen oder sie zwischendurch bei der Arbeit oder wenn ich unterwegs bin, abzuschalten. Es ist ein wahnwitziges, aus meiner Sicht tolles Gefühl, im Gewimmel vom Hauptbahnhof zu sitzen und nicht „hören“ zu müssen. Ich fühle mich dann wie ein KeinOhrHase und genieße diese so innere Stille. Wenn ich das Hörenden erzähle, kann man zum großen Teil ihr Entsetzen im Gesicht ablesen: „Wie kann er sich einfach ausklinken aus der Welt des Hörens?“

Exakt! Ich nehme mir das Recht heraus, mich aus der Welt der ZweiOhrHasen, aus der Welt der Stimmen, der Klänge und Geräusche zu entfernen, wenn ich das will, wenn ich das für mich als nötig erachte. Einmal am Tag, vielleicht auch mehrmals. Es ist etwas, was mir niemand nehmen kann. Das Eintauchen in eine Welt der völligen Stille, eine andere, schöne und auch offenbar mystische Welt für die ZweiOhrHasen. In meine Welt der KeinOhrHasen.



nizieren können und die Kosten von der Stadt getragen werden. Nun soll dieses Gesetz überarbeitet werden. Der Gehörlosenverband Hamburg hat schon in 2005 verschiedene Forderungen aufgestellt, die das Gesetz aber nicht aufgenommen hat.

Das größte Problem für gehörlose und hörbehinderte Menschen ist nach wie vor, dass bei der gesellschaftlichen Teilhabe keiner für die Dolmetscherkosten aufkommen will.

DAS LANDESBEHINDERTEN-GLEICHSTELLUNGSGESETZ WIRD NOVELLIERT!

Das Hamburgische Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen (HmbGGbM) regelt, was die Stadt Hamburg in ihrem Verantwortungsbereich für Menschen mit Behinderung tun muss. Das Gesetz wurde erstmalig 2005 verabschiedet. Darin ist u.a. geregelt, dass gehörlose Menschen mit der Hamburger Behörde in Gebärdensprache kommu-

1) Die Dolmetscher werden in der Regel nach dem Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz - JVEG vergütet. Demnach kostet eine Dolmetschstunde brutto 89,25 €. Die Fahrtzeit wird zu der Einsatzzeit hinzugerechnet. Bei einer Stunde einfacher Strecke kostet der Einsatz ohne die Fahrtkosten 267,75 €. Bei Einsätzen über eine Stunde verlangen die Dolmetscher eine Doppelbesetzung, d.b. zwei Dolmetscher müssen bestellt werden, somit verdoppeln sich diese Kosten: 2 Stunden Dolmetschen plus 2 Stunden Fahrtzeit mal 2 Dolmetscher mal 89,25 € ergibt 714 € Gesamtkosten für zwei gedolmetschte Stunden.

Das führt dazu, dass gehörlose Menschen bei Gesprächen mit Rechtsanwälten, bei politischen Veranstaltungen, bei Eigentümerversammlungen und vieles mehr auf Dolmetscher und somit auf volle Kommunikation verzichten müssen, weil sie die Kosten für Gebärdensprachdolmetscher nicht bezahlen können. Zur Erinnerung: Eine Dolmetschstunde kostet in der Regel etwa 200 bis 300 €, zwei Dolmetschstunden über 600 €¹. Verständlich, wenn gehörlose Menschen diese Kosten nicht aus eigener Tasche bezahlen können. Der Gehörlosenverband hat sich mit dem Bund der Schwerhörigen zusammen getan, um bei der Änderung des Gesetzes die Bedürfnisse gehörloser und schwerhöriger Menschen mitzubedenken. Als Ergebnis können Sie hier den gemeinsamen Forderungskatalog nachlesen.

Des Weiteren hat unsere Dachorganisation für behinderte Menschen, die Hamburger LAG für behinderte Menschen, einen eigenen Forderungskatalog herausgebracht.

FORDERUNGSKATALOG

DES BUNDES DER SCHWERHÖRIGEN E.V. UND GEHÖRLOSENVERBANDES HAMBURG E.V. ZUR NOVELLIERUNG DES "HAMBURGISCHES GESETZ ZUR GLEICHSTELLUNG BEHINDERTER MENSCHEN (HMBGGbM)"

Um eine gleichberechtigte Teilhabe gehörloser und schwerhöriger Menschen in Hamburg zu ermöglichen, bei denen eine Hörbehinderung im Sinne des Schwerbehindertenrechts mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 festgestellt wurde, muss im Regelungsbereich der Freien und Hansestadt Hamburg das HmbGGbM in folgenden Punkten novelliert werden:

1. Gesellschaftliche Teilhabe

Jedem gehörlosen und hochgradig schwerhörigen Menschen steht das Recht auf Nutzung von Gebärdensprachdolmetschern, Schriftdolmetschern oder anderen Kommunikationshilfen in der gesellschaftlichen Teilhabe zu. Hierfür erhalten

sie von der Freien und Hansestadt Hamburg ein Budget von 15 Dolmetschstunden im Monat zur Verfügung, für die es im Bereich der gesellschaftlichen Teilhabe keinen anderen Kostenträger gibt. In begründeten Fällen kann das Budget auf Antrag erhöht werden. Dieses Recht soll im HmbGGbM festgeschrieben werden. Einzelheiten sollen in der Kommunikationshilfenverordnung geregelt werden.

2. Schriftdolmetscher

Neben dem bestehenden Recht auf Verwendung der Deutschen Gebärdensprache oder lautsprachbegleitenden Gebärden muss explizit das Recht auf Nutzung von Schriftdolmetschern genannt werden. Die Träger öffentlicher Gewalt haben die notwendigen Aufwendungen zu erstatten. Hier müssen u.a. die §§ 5 und 8 HmbGGbM entsprechend ergänzt werden.

§ 3. Taube Gebärdensprachdolmetscher

Gehörlose oder schwerhörige Menschen, die aufgrund der bisher mangelnden Kommunikationsmöglichkeiten erhebliche Bildungsdefizite besitzen oder die neben ihrer Hörbehinderung eine kognitive Einschränkung (Lernbehinderung oder Geistige Behinderung) haben, benötigen neben hörenden Gebärdensprachdolmetschern auch taube Gebärdensprachdolmetscher, die in der Lage sind, das Gesagte des hörenden Gegenübers bzw. das Gebärdete des Gebärdensprachdolmetschers in einfache Gebärdensprache zu übersetzen. Dazu sind hörende Gebärdensprachdolmetscher in der Regel nicht in der Lage. Dieses Recht der Nutzung von tauben Gebärdensprachdolmetschern und die notwendige Kostenübernahme durch die Träger öffentlicher Gewalt sollen im HmbGGbM festgeschrieben werden.

3. Assistenz für Taubblinde

Taubblinde Menschen sollen das Recht bekommen, eine persönliche Assistenz für die gesellschaftliche Teilhabe zu bekommen. Diese Kosten müssen von der Freien und Hansestadt Hamburg übernommen werden.

4. Gebärdensprachkurse und Kommunikationskurse

Auch hörende Bezugspersonen sind für die gesellschaftliche Teilhabe von gehörlosen und schwerhörigen Menschen von besonderer Bedeutung. Hörenden Bezugspersonen, die sich auf die Kommunikationsbedürfnisse der gehörlosen und schwerhörigen Menschen einstellen wollen, muss die Möglichkeit gegeben werden Kurse zu besuchen.

Die Kosten für den Besuch der Kurse in Deutscher Gebärdensprache und Lautsprachbegleitenden Gebärden sowie für Kommunikationskurse (Erlernen von vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten wie Umgang mit induktiver Hörtechnik und Schulung von Ablesefähigkeiten/ Mundabsehen) für diese Bezugspersonen sowie für gehörlose und schwerhörige Menschen sollen von der Freien und Hansestadt Hamburg getragen werden.

a5. Frühförderung

Den Eltern von hörbehinderten Kindern muss eine neutrale Beratung von ausgebildeten gehörlosen oder schwerhörigen Fachleuten (Peer-Beratung) angeboten werden.

6. Hörbehindertengerechtes Bauen

Alle öffentlich zugänglichen Gebäude sowie Veranstaltungsräume sollen so ausgestattet werden, dass sie für gehörlose und schwerhörige Menschen mittels technischer Lösungen wie Induktionshöranlagen barrierefrei zugänglich werden (barrierefreie Kommunikationstechnik). Hierzu ist eine hörgerechte Raumakustik nach DIN 18041 umzusetzen. Sie vereinfacht das Zuhören für Alle und kommt deshalb sowohl den Nicht-Hörbehinderten als auch den Hörbehinderten zugute. Eine hörgerechte Raumakustik ist – wenn sie einmal eingebaut wurde – immer da und muss auch nicht eingeschaltet werden. Sie hilft in der allgemein üblichen Weise ohne besondere Erschwernis und vollständig ohne fremde Hilfe.

Der § 7 HmbGGbM "Herstellung von Barrierefreiheit in den Bereichen Bau und Verkehr" muss wie folgt ergänzt werden: "Bei der Planung sind die Betroffenenverbände (u.a. Bund der Schwerhörigen und Gehörlosenverband Hamburg) zur Sicherstellung der Barrierefreiheit frühzeitig einzubinden. Hierzu ist ihnen fachliche Unterstützung durch das Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg zu gewährleisten".

7. Zwei-Sinne-Prinzip im öffentlichen Raum

Alle akustischen Informationen im öffentlichen Raum (z.B. Ansagen im ÖPNV) müssen auch visuell sichtbar gemacht werden.

8. Fernmündliche Kommunikation mit Behörden in Schrift oder Gebärden

Für gehörlose und schwerhörige Menschen ist es wichtig, dass sie im eigenen Verwaltungsverfahren die Möglichkeit haben, anstelle eines Telefonats die fernmündliche Kommunikation auch mittels schriftlicher Kommunikation (bspw. durch eMail) durchzuführen, um mit Behörden in Kontakt treten zu können. Hierzu ist es im Sinne einer Gleichbehandlung von behinderten und nicht-behinderten Menschen bei der fernmündlichen Kommunikation erforderlich, den Behörden die Verpflichtung aufzulegen, zeitnah (spätestens am Folgetag) zu antworten.

In diesem Zusammenhang kann die schriftliche oder mündliche Kommunikation mit Behörden auch durch Dienste ersetzt werden, die eine gebärdensprachliche oder schriftsprachliche Verdolmetschung oder Übersetzung der Kommunikation/der Dokumente anbieten. Hier bietet die Freie und Hansestadt Hamburg entsprechend eine kostenfreie Nutzung der Kommunikation mit Behörden an, welche im HmbGGbM verankert ist.

9. Finanzieller Nachteilsausgleich für gehörlose und schwerhörige Menschen

Analog zum Blindengeld soll es für gehörlose und schwerhörige Menschen einen finanziellen Nachteilsausgleich (Hörbehindertengeld) geben, um einen durch die Hörbehinderung bedingten gesellschaftlichen und beruflichen Nachteil auszugleichen.

10. Katastrophenwarnsystem

Es muss sichergestellt werden, dass Informations-, Notruf- und Katastrophenwarnsysteme auch für gehörlose und schwerhörige Menschen nutzbar sind. Es sind z.B. videobasierte Gebärdensprachdienste in das entsprechende Kommunikationssystem einzubinden. Zukunftsweisende, unterstützende Kommunikationstechnologien für hörbehinderte Menschen müssen gefördert werden.



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

1) Folgende Ergänzungen (rote Schrift) sind hier gemeint:

§ 5 HmbGGbM Gebärdensprache, Schriftdolmetscher und andere Kommunikationshilfen

(1) Die Deutsche Gebärdensprache ist als eigenständige Sprache anerkannt.

(2) Lautsprachbegleitende Gebärden sind als Kommunikationsform der deutschen Sprache anerkannt.

(3) Hörbehinderte Menschen (gehörlose, ertaubte und schwerhörige Menschen) und sprachbehinderte Menschen haben nach Maßgabe der einschlägigen Gesetze das Recht, die Deutsche Gebärdensprache oder lautsprachbegleitende Gebärden zu verwenden. Soweit sie sich nicht in Deutscher Gebärdensprache oder mit lautsprachbegleitenden Gebärden verständigen, haben sie nach Maßgabe der einschlägigen Gesetze das Recht, Schriftdolmetscher oder andere geeignete Kommunikationshilfen zu verwenden.

§ 8 HmbGGbM Recht auf Verwendung von Gebärdensprache, Schriftdolmetscher und anderen Kommunikationshilfen

(1) Hör- und sprachbehinderte Menschen haben nach Maßgabe der Rechtsverordnung nach Absatz 2 das Recht, mit den Trägern öffentlicher Gewalt in Deutscher Gebärdensprache, mit lautsprachbegleitenden Gebärden, mit Schriftdolmetscher oder über andere geeignete Kommunikationshilfen zu kommunizieren, soweit dies zur Wahrnehmung eigener Rechte im Verwaltungsverfahren erforderlich ist. Die Träger öffentlicher Gewalt haben dafür nach Maßgabe der Rechtsverordnung nach Absatz 2 die notwendigen Aufwendungen zu erstatten.

(2) Der Senat wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung über

1. Voraussetzungen und Umfang des Anspruchs nach Absatz 1,

2. Grundsätze und Höhe für eine angemessene Vergütung oder eine Erstattung von notwendigen Aufwendungen aus Haushaltsmitteln der Freien und Hansestadt Hamburg für die Dolmetscherdienste oder den Einsatz anderer geeigneter Kommunikationshilfen nach Absatz 1 Satz 1 und

3. Kommunikationsformen, die als andere geeignete Kommunikationshilfen im Sinne des Absatzes 1 Satz 1 anzusehen sind, zu bestimmen.

GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG E.V.: KOSTENLOS TELEFONIEREN!

Der Gehörlosenverband Hamburg e.V. hat ein besonderes Angebot für Mitglieder:

- I) Kostenloses Telefonieren über **TESS!** Einige kennen dies bereits, z.B. wenn Sie einen Arzttermin vereinbaren möchten oder mit dem Vermieter sprechen wollen, weil es in Ihrer Wohnung ein Problem gibt.
- II) Neben TESS gibt es noch **4 weitere Telefon-Angebote**. Auch hier kann kostenlos direkt mit dem Serviceanbieter telefoniert werden:
 - 1) **Das Hilfetelefon**. Der Gehörlosenverband hat hierüber schon berichtet. Dies ist ein Hilfetelefon für Frauen, die z.B. häusliche Gewalt erfahren haben, verfolgt werden, verzweifelt sind oder schnell eine Beratung brauchen. Die betroffenen Frauen oder auch andere Personen können dort kostenlos anrufen.
 - 2) **Das Jobcenter / Die Agentur für Arbeit**. Sie haben Fragen wie man einen Antrag stellt oder Schwierigkeiten beim Verstehen von Texten? Dann rufen Sie dort an.
 - 3) **Die Rentenversicherung**. Hier gilt das gleiche. Wenn Sie z.B. Fragen zur Rentenberechnung oder Verständnisfragen haben – dann können Sie dort anrufen.
 - 4) **Die Kompass-Pflegeberatung**. Wenn Sie z.B. in der Familie einen Pflegefall haben, nicht wissen, welche Pflegestufe Ihnen oder einem Angehörigen zusteht, wie und wo man eine Pflegekraft beantragen kann, Fragen zu Pflegeleistungen haben und wie der ganze Ablauf ist? – dann können Sie dort direkt anrufen.
- III) **Das Bürgertelefon**: Neben den 4 oben genannten Angeboten und TESS gibt es auch ein Bürgertelefon. Hier können Sie anrufen, wenn Sie z.B. schnell einen Reisepass beantragen möchten, Sie Ihren Namen ändern möchten und nicht wissen, wo Sie das machen müssen und welche Unterlagen Sie dafür brauchen.

**Wann können Sie im Gehörlosenverband kostenlos telefonieren?
Zu unseren Beratungszeiten:**

Dienstags: 15:00 Uhr – 18:00 Uhr und Mittwochs: 10:00 Uhr – 15:00 Uhr.

Probieren Sie es einfach mal aus!



Link zum
Gebärdensprach-Video:



SCHON GEWUSST?



WEISSER RING

Wir helfen Kriminalitätsoffern.



WEISSER RING HILFT OPFERN

**DU ODER EINE ANDERE PERSON IST VON GEWALT
BETROFFEN? IM HAUS WURDE EINGEBROCHEN?
DER „WEISSE RING“ ¹ KANN OPFERN HELFEN!**

**GROSSES FOTO:
SITZEND VON LINKS NACH RECHTS:
H. SPRINGER, FR. HAVERKAMPF,
H. KAMP, FR. SCHMELING**

Am 21. Februar 2018 fand im Gehörlosenverband Hamburg ein Vortrag zum Thema „WEISSER RING - Hilfe für Opfer von Straftaten“ statt. Um 18:10 Uhr eröffnete Alexander von Meyenn als Moderator die Veranstaltung, begrüßte das Publikum und stellte die vier Gäste vor:

Herrn Hans-Jürgen Kamp (Landesvorsitzender WEISSER RING), Frau Haverkamp und Herrn Springer (zwei ehrenamtliche Opferbetreuer) sowie Frau Schmeling (hauptamtliche Betreuerin).

Herr Kamp, machte den Anfang und

berichtete zunächst über den „WEISSEN RING“, warum dieser Verein gegründet wurde und was seine aktuellen Aufgaben sind.

Der WEISSE RING wurde im Jahr 1976 gegründet und besteht bereits seit über 140 Jahren. Die (ehrenamtlichen) Mitarbeiter sind nach wie vor hoch motiviert. Hinsichtlich der Struktur des Vereins gibt es eine Bundesebene und 18 verschiedene Landesverbände (mehr Infos siehe hier: www.weisser-ring.de/weisser-ring/der-verein). Bevor HelferInnen in diesen Verein aktiv einsteigen möchten, müssen sie eine Schulung besuchen,

um zu lernen, wie sie mit Opfern umgehen sollten und was zu berücksichtigen ist. Hierzu gibt es eine Satzung, in der genau steht, was man als BetreuerIn zu beachten und zu berücksichtigen hat.

Täglich lesen wir in der Zeitung, dass etwas Schlimmes passiert ist, ein/e Mörder/in ins Gefängnis gebracht wurde o.Ä. Leider kommt es oft vor, dass viele Leute die Opfer vergessen. Deshalb wurde der WEISSE RING gegründet, um den Opfern zu helfen und sie zu unterstützen, damit die Opfer sich nach der Straftat sicherer fühlen und nicht vom Staat im Stich gelassen werden.

Außerdem bemüht sich der WEISSE RING, so viel wie möglich Werbung zu betreiben, um Betroffene oder auch nicht-betroffene Personen auf dieses Thema Aufmerksamkeit zu machen und ihnen bewusst zu machen, wie und wo sie Hilfe holen könn(t)en.

Wenn man an „Opfer“ denkt, verbindet man damit meistens Personen, die grausam geschlagen oder vergewaltigt wurden. Dies ist jedoch nicht die einzige Straftat, es gibt auch andere Fälle wie zum Beispiel,

- dass Leute selbst beobachtet oder erlebt haben, wie andere Leute geschlagen, erschossen oder vergewaltigt wurden oder sogar einen tödlichen Unfall beobachtet haben.
- wenn in ein Haus eingebrochen wurde. Obwohl man nicht zuhause war, fühlt man sich trotzdem als Opfer.
- dass man über das Internet (Cybermobbing) gemobbt oder belästigt wurde.

Das heißt, dass Menschen, die so etwas gesehen oder erlebt haben oftmals große Angst haben oder unter einem Trauma leiden. Der WEISSE RING bietet verschiedene Gruppen zu bestimmten Themen an, wie beispielsweise häusliche Gewalt, Gewalt gegen Männer oder Frauen, Stalking und vieles mehr.

Wer als ehrenamtliche/r Betreuer/in einsteigen möchte, müsste zuerst ein Seminar sowie eine Schulung besuchen, um Inhalte der Satzung und

Zweck zu verstehen und dies dann auch zu befolgen. Außerdem lernen sie, wie sie mit Opfern umgehen sollten und empathisch reagieren können. Wenn ein/e Betreuer/in die Schulung beendet hat, wählt sie eine bestimmte Gruppe, wie zum Beispiel „Häusliche Gewalt“ oder „Mobbing-Opfer“, in der er/sie sich engagiert.

Viele Opfer trauen sich nach einem furchtbaren Erlebnis nicht mehr hinaus zu gehen oder den Ort aufzusuchen, an dem die Straftat passiert ist. Deshalb sind die BetreuerInnen eine wichtige Unterstützung, diese Menschen zu ermuntern und ihr Selbstvertrauen wieder aufzubauen. Außerdem geben BetreuerInnen von Opfern Tipps und helfen ihnen, wie man z.B. Anträge für Anzeigen, Therapien, Psychotherapie oder Ähnliches formulieren soll und begleiten sie auch zur Polizei, zu Behörden oder zu Terminen bei Gericht. Die Mitglie-

der des WEISSEN RINGS haben eine Schweigepflicht und dürfen Inhalte oder Daten nicht an dritte Personen weitergeben. In Verbindung mit RichterInnen oder/und AnwältInnen darf man ausnahmsweise aussagen.

Zwei interessante kriminelle Hauptthemen, wie Herr Kamp erklärte, sind der „Kalte Fall (cold case)“ und die „Hasskriminalität“:

- **Kalte Fall:** Es kommt oft vor, dass Fälle (noch immer) nicht abgeschlossen werden konnten oder die Täter nicht erwischt wurden. Dann sind Angehörige verzweifelt und fühlen sich vom Staat im Stich gelassen, deshalb braucht man BetreuerInnen, die sich um Angehörige kümmern können.

- **Hasskriminalität:** Wenn Personen sich gegen bestimmte Rassen wenden (z.B. Schwarze), Schwule/Lesben/Transgender, Behinderte oder auch

1) Der WEISSE RING wurde 1976 in Mainz gegründet als „Gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsopfern und zur Verhütung von Straftaten e. V.“. Er ist Deutschlands größte Hilfsorganisation für Opfer von Kriminalität. Der Verein unterhält ein Netz von über 3.000 ehrenamtlichen, professionell ausgebildeten Opferhelfern in bundesweit 420 Außenstellen. Der WEISSE RING hat über 100.000 Förderer und ist in 18 Landesverbände gegliedert. Er ist ein sachkundiger und anerkannter Ansprechpartner für Politik, Justiz, Verwaltung, Wissenschaft und Medien in allen Fragen der Opferhilfe. Der Verein finanziert seine Tätigkeit aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, testamentarischen Zuwendungen sowie von Gerichten und Staatsanwaltschaften verhängten Geldbußen.

WEISSER RING
Wir helfen Kriminalitätsopfern.

Damit Opfer nicht alleine bleiben.
Helfen auch Sie!

Jetzt spenden:
www.weisser-ring.de

Klaus Behrendt & Dietmar Bär



ob Opfer oder Nicht-Opfer -, anrufen oder per E-Mail schreiben kann, um sich Informationen oder Hilfe zu holen. Die MitarbeiterInnen sind bemüht, so schnell wie möglich eine/n Betreuer/in zu finden und einen gemeinsamen Ort für ein erstes Treffen zu vereinbaren (egal ob das Treffen an dem Unfallort, im Winterhuder Weg oder privat zuhause stattfindet). Die Betroffenen können selbst entscheiden, wo und wann er/sie besuchen soll.

Gehörlose können per E-Mail schreiben oder ein Fax schicken, um sich Hilfe zu holen. DAZU bitte schreiben, dass man gehörlos oder schwerhörig ist und eine/n Dolmetscher/in braucht. Dann wird sich ein/e Mitarbeiter/in um eine/n Dolmetscher/in für gehörlose und schwerhörige Opfer kümmern. Natürlich kann die gehörlose Person der/dem Mitarbeiter/in sagen, dass sie nur eine/n bestimmte/n Dolmetscher/in bestellen möchte, das ist selbstverständlich. Auch bemühen sich BetreuerInnen mit Gehörlosen sowie Schwerhörigen zu kommunizieren oder auf Zettel zu schreiben, wenn ein/e Dolmetscher/in noch nicht kommen konnte.

Nach diesen vielen Informationen der Vortragenden, konnten Fragen gestellt und diskutiert werden:

WIE SCHAUT DAS BUDGET FÜR DIE DOLMETSCHERVERMITTLUNG AUS UND FÜR WIE LANGE?

Es ist ein Pilotprojekt, welches bis zum nächsten Jahr in Hamburg durchgeführt wird. Opfer bekommen DGS-DolmetscherInnen für BetreuerInnen oder AnwältInnen, die sie begleiten. Diese Kosten wird der WEISSE RING ganz übernehmen. Es hängt von der betroffenen Person ab, wie lange und wie oft sie BetreuerInnen mit Dolmetscher brauchen. Gehörlose, die an der Grenze von Hamburg oder in der Nähe von Hamburg wohnen, sind ebenfalls willkommen in Stelle und bekommen in Hamburg DolmetscherInnen. Wenn das Pilotprojekt ausläuft, wünscht sich der WEISSE RING ein Netzwerk für ganz Deutschland, um das Angebot für Gehörlose und Schwerhörige zu erweitern.

metscher/in zu bekommen, damit die Kommunikation mit den hörenden Betreuern erleichtert wird. Die Kosten für eine/n Dolmetscher/in übernimmt der WEISSE RING.

Nun kamen zwei weitere OpferbetreuerInnen zu Wort, die schon viel Erfahrung sammeln konnten und darüber berichteten:

Herr Springer, ehrenamtlicher Opferbetreuer, ist jetzt in Rente und hat davor als Polizist gearbeitet. Er erklärte, wie es ist, als Opferbetreuer tätig zu sein. Ein Opferbetreuer nimmt sich Zeit für die Betroffenen, um ihnen zu helfen, wie man eine Anzeige oder einen Antrag für Therapie oder Psychotherapie formuliert. OpferbetreuerInnen unterstützen so lange, bis die Opfer ihre Selbstsicherheit und ihr (Selbst-) Vertrauen gefunden haben bzw. wieder stabil sind.

Bei Einbruch in ein Haus gibt es auch finanzielle Unterstützung, wie z.B. der Kauf neuer Kleider oder in Sicherheitssysteme (z.B. Alarmanlage) für Haus oder Wohnung.

Wichtig zu erwähnen ist, dass beim WEISSEN RING keine Sozialarbeiter tätig sind, sondern nur ehrenamtliche BetreuerInnen.

Die zweite ehrenamtliche Betreuerin, Frau Haverkamp, arbeitet seit gut vier Jahren beim WEISSEN RING. Sie fügte den Ausführungen von Herrn Springer noch hinzu, dass man - egal

Obdachlose, d.h. diese Menschen z.B. verprügeln und beleidigen. Das bedeutet, dass die Opfer darunter leiden und große Angst vor Leuten haben, die sich offiziell dazu bekennen z.B. gegen Ausländer zu sein. Deshalb brauchen die Betroffenen umfangreiche Hilfe, um wieder selbstständig zu werden bzw. ihr Selbstvertrauen wieder zu erlangen. Daher werden ihnen BetreuerInnen zur Verfügung gestellt und Tipps geben, wie Probleme gelöst werden können.

Der WEISSE RING bemüht sich sein Netzwerk zu erweitern sowie Werbemaßnahmen auszuweiten, um diese Problematik in der Gesellschaft bewusst zu machen. Auch bietet er Angebote mit DGS-Dolmetscher/in an. Das bedeutet, dass Gehörlose, als Opfer oder Beobachter einer Straftat das Recht haben, eine/n Dol-

WENN EIN EHEPAAR SICH SCHEIDEN LÄSST UND MÄNNER GEGENÜBER IHREN FRAUEN ODER FRAUEN GEGENÜBER IHREN MÄNNERN ZUHAUSE GEWALTÄTIG WERDEN, BEKOMMEN DIE BETROFFENEN AUCH UNTERSTÜTZUNG VOM WEISSEN RING?

Ja, aber bitte beachten, dass der WEISSE RING nur bei Gewalt oder Missbrauch unterstützt und nicht bei Streitigkeiten zwischen Ehepartnern oder während der Scheidungszeit, er ist nicht für eine Eheberatung zuständig.

SOLL MAN SICH ALS OPFER, ZUERST AN DIE POLIZEI WENDEN ODER EHER AN DEN WEISSEN RING?

Man kann selber entscheiden, entweder so oder so. Es kommt oft vor, dass man zuerst zur Polizei geht und dort Tipps oder die Empfehlung bekommt, sich Hilfe beim WEISSEN RING zu holen, um sich dort weiter beraten zu lassen.

WIE SCHAUT ES AUS MIT KINDERN ODER JUGENDLICHEN AUS?

Wenn Kinder oder Jugendliche z.B. Opfer von häuslicher Gewalt werden, kann der WEISSE RING ebenfalls unterstützen und hat ein gutes Netzwerk mit den Jugendämtern. Die beide können parallel zusammenarbeiten. Wichtig zu wissen ist, dass unterschiedliche Anträge für Kinder



nicht vom WEISSEN RING organisiert werden, sondern automatisch vom Jugendamt eingeleitet werden.

WENN MAN IN DER WOHNUNG VERGEWALTIGT WURDE ODER EINGEBROCHEN WURDE, DANN FÜHLT SICH DIE BETROFFENE PERON UNWOHL IN DER WOHNUNG UND MÖCHTE NICHT MEHR DORT WOHNEN. WAS PASST DANN?

Selbstverständlich bekommt die Person auch hier Unterstützung vom WEISSEN RING. Entweder bekommt sie einen Teil für die Finanzierung von Sicherheitssystemen oder Unterstützung bei der Suche nach einer neuen Wohnung/Haus, d.h. für eine bestimmte Übergangszeit.

FOTO OBEN:
ALEXANDER VON MEYENN
(STEHEND) MODERIERTE DIESEN
INTERESSANTEN THEMENABEND

FOTO UNTEN:
GROSSES INTERESSE BEIM PUBLIKUM
FÜR DIESES SO WICHTIGE THEMA



WAS IST, WENN EINE PERSON KEIN DEUTSCH UND KEINE DGS KANN?

Man kann taube DolmetscherInnen bestellen, um besser kommunizieren zu können. Dies ist genauso wie bei den Lautsprachen - wenn man kein Deutsch kann, wird eine andere Person, die die andere (Fremd)sprache kann, mit einbezogen.

Bernadette Auersperg



»» RALPH, DU BIST JETZT SECHS JAHRE VORSITZENDER, WAS IST IN DIESEN JAHREN PASSIERT? WENN DU ZURÜCKBLICKST, WAS WÜRDST DU ALS DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE ODER ERFOLGE BEZEICHNEN?

Es gibt da viele verschiedene Ereignisse, die ich nennen könnte. Fangen wir mal von vorne an. Als ich den

Thomas Worseck wieder bereit war, als Geschäftsführer zu arbeiten.

Hierfür gebührt ihm großer Dank, denn heute sind wir personell wie auch finanziell sehr gut aufgestellt. Wir haben uns hier einen Spielraum aufgebaut und sind nun in der Lage, weiteres gutes Personal nach Hamburg zu lotsen wie auch neuartige Projekte zu wagen. In diesem Zusammenhang sind besonders die EU-Projekte zu nennen, durch die wir neben zusätzlichen finanziellen Einnahmen auch wertvolle Erfahrungen außerhalb Deutschlands sammeln und vielen Teilnehmern an den Projekten neue Einblicke gewähren. Daneben haben wir auch weitere Projekte, bspw. mit dem IFD, die sich auf unsere Beratungsqualität auswirken und diese verbessern. Mit allen diesen Projekten konnte unsere finanzielle wie auch personelle Situation stark

»» NEBEN DEN AKTIVITÄTEN RUND UM DIE GESCHÄFTSSTELLE GIBT ES AUCH VIELE EHRENAMTLICHE TÄTIGKEITEN BEIM GLVHH, RICHTIG?

Ja, das ist ein ganz wichtiger Bereich. Denn Vereine oder Verbände leben in erster Linie von den Aktivitäten ihrer Mitglieder. Ohne die geht gar nichts. Als hervorragendes Beispiel will ich hier unsere Hilfe für die geflüchteten Gehörlosen nennen. Neben einem Akt der Menschlichkeit zeigen wir damit, dass Verbandsarbeit nicht trocken sein muss, sondern mit Spaß und Motivation verbunden sein kann. Es sind viele verschiedene Menschen in diesem Team zusammengekommen, die eine große Lebendigkeit reingebracht haben und somit auch Bereicherung für unsere Gehörlosen-Community darstellen. Es zeigt, wir reden und fordern nicht nur den Gedanken der Vielfalt, sondern wir le-

INTERVIEW MIT RALPH RAULE

Vorsitz übernommen habe, war die personelle Situation etwas konfus. Ich musste in den ersten Monaten als Ehrenamtlicher in das operative Geschäft einsteigen, weil der damalige Geschäftsführer aus eigenen Stücken ausschied. Auch ging es dem GLVHH damals finanziell nicht mehr so gut. Es waren schwierige erste Monate für mich, ein richtiger Sprung in eiskaltes Wasser. Ich hatte keine wirkliche Erfahrung in Verbandsführung und dann fast niemanden, der mich einarbeitete. Meine Erfahrungen als Unternehmensführer (u.a. Gebärdensprache) haben mir geholfen, mich relativ schnell in die Materie einzuarbeiten und dann auch etwas Glück, dass

verbessert werden, was sich auch auf die Arbeitsqualität auswirkt.

So gesehen ist die Geschäftsstelle mit Thomas Worseck an der Spitze und dem guten Personal an seiner Seite für uns als ehrenamtlichen Vorstand sehr wichtig und wertvoll. Die Zusammenarbeit läuft sehr gut, Absprachen funktionieren, Änderungen werden angenommen, es wird auch mal selbst Neues experimentiert. Wir stehen nun so gut da, dass wir nicht mehr alleine von den finanziellen Mitteln von Behörden abhängig sind und nun auch eine eigene Gestaltungskraft haben.

ben ihn auch. Hier bin ich sehr stolz auf das Team, welches zahlreiche Helfer hat und als ein wichtiges Leuchtturm-Projekt weit über unsere Region hinaus gilt.

Der Fokus vom GLVHH ist auf politische Arbeit und auf die Unterstützung unserer Vereine mit deren Mitglieder eingestellt, so dass gehörlose Menschen zumindest in Hamburg ein würdiges Leben und das Ziel einer vollständigen Teilhabe an unserer Gesellschaft im Blick haben. Hier ist noch viel zu tun. Deshalb streben wir es an, unsere Dienstleistungen zu verbessern und zu erweitern. Das Ziel ist, weiterhin in Personal zu investieren,

vor allem auch in junge Leute, und die Basis zu vergrößern.

In dieser Hinsicht habe ich mich daher besonders über das Lob des ehemaligen Mitarbeiters vom Deutschen Gehörlosen-Bund, Ludwig Herb, in der Januar Ausgabe der Deutschen Gehörlosen-Zeitung gefreut, welcher in seiner Bachelor-Arbeit die diversen Verbände in Deutschland untersucht und den GLVHH als Vorbild für andere genannt hat. Das macht schon stolz und zeigt, dass unsere Arbeit weit über unsere Grenzen beobachtet und auch geschätzt wird.

Neben der reinen Arbeit innerhalb unserer Gehörlosen-Community haben wir es in den letzten Jahren auch geschafft, über unsere Verbandsgrenzen hinaus zu agieren und uns mit anderen Verbänden anderer Behindertengruppen zu beschäftigen und zu kooperieren. Hier gehören bspw. auch die Zusammenarbeit mit den Elternverbänden oder mit dem Dachverband behinderter Menschen in Hamburg, der LAG, dazu. In diesem Zusammenhang rückt dann die Bürgerschaft und auch der Hamburger Senat in unseren Fokus und ich denke, wir haben in den letzten Jahren hier an Bedeutung gewonnen. Hier bemerke ich, dass wir besser wahr und unsere Anliegen ernst genommen werden. Ich kann nicht beurteilen, ob es vorher anders war, aber ich erfahre viel positive Resonanz. Wir als Gehörlose werden allmählich immer mehr von Anfang an in wichtige politische Angelegenheiten mit eingebunden und man vertraut uns vieles an, man traut uns auch vieles zu. Das ist gut!

»» GIBT ES DENN AUS DEINER SICHT AUCH DINGE, WO DU NICHT ZUFRIEDEN BIST?

Ja, da gibt es Einiges. Wenn man so gestrickt ist, wie ich es bin, dann finde ich immer was, was man noch verbessern kann. ;-)

Nehmen wir unsere Mitgliederzahlen. Ich bin noch nicht so zufrieden damit, dass der Anteil unserer Mitglieder nur 1/3 der in Hamburg lebenden Gehörlosen beträgt. Hier ist meine Überlegung, wie man die Menschen dort

so abholen kann, dass sie sich als Teil einer starken Gemeinschaft begreifen und es sich lohnt, Mitglied in einem unserer Vereine zu werden und sich zu beteiligen.

Soeben habe ich noch unsere Vernetzung über unsere Verbandsgrenzen gelobt. Das gelingt mittlerweile ganz gut, aber es ist noch nicht genug. Die politische Netzwerkarbeit muss weiterhin ausgebaut werden, über den „Rand der Gehörlosen“ hinaus. Da ist noch viel zu tun.

Aber auch in unserem eigenen Dunstkreis ist nicht alles zum Besten. So bedauere ich, dass der Austausch mit anderen Landesverbänden und auch mit dem Deutschen Gehörlosen-Bund nicht gut klappt. Das gegenseitige Lernen funktioniert nicht. Ich habe manchmal den Eindruck, dass wir auch ein Dorn im Auge für andere sind, weil wir die Messlatten sehr hoch setzen und andere sich dann über uns ärgern, weil sie nicht die Kapazitäten haben, es uns gleich zu tun. Es hat aber auch was mit der Qualität des Personals zu tun und da investieren wir. Wir erkennen, auf bestimmten Ebenen dringen wir mit unseren Vorstellungen (noch) nicht durch.

In weiterem Kontext muss man auch die Zusammenarbeit mit dem Verband der Gebärdensprach-Dolmetscher sehen, mit dem BGN. Die letzten Jahre lief da nicht viel zusammen. Das galt besonders unserem wichtigen Thema, der Qualität der Gebärdensprach-Dolmetscher. Nun hoffe ich aber sehr, dass mit dem neuen Vorstand vom BGN Bewegung in die Sache kommt und bin gespannt, was wir da bewirken können.

»» VERBESSERUNGSBEDARF ...

... gibt es natürlich weiterhin in vielen Bereichen. Nehmen wir das öffentliche Fernsehen. Während die Untertitel quantitativ schon gut ausgebaut sind, muss man an der Qualität noch arbeiten. Untertitel von Live-Sendungen sind bis dato ein Gräuel. Ganz besonders ärgerlich ist hier das Angebot von Gebärdensprache, dass sie im öffentlichen Fernsehen so gut wie gar nicht existent ist, obwohl das nach

der Ratifizierung der UN-Konvention für behinderte Menschen ein Grundrecht gehörloser Menschen ist.

Auch bezüglich der barrierefreien Gestaltung von Hamburg passiert noch zu wenig. Ein großer Schritt ist für mich das geplante Kompetenz-Zentrum für Barrierefreiheit in Hamburg, welches im Sommer starten soll. Ich habe große Hoffnungen, dass sich dadurch etwas ändert. Wir müssen hier aktiv mitwirken und uns weiterhin einbringen.

Es ist allgemein so: Ich vermisse die Sichtbarkeit von Gebärdensprachen auf öffentlichen Plätzen und auf öffentlichen Webseiten, so z.B. von den Behörden und Institutionen. Es fehlt noch das Bewusstsein, dass Gebärdensprache als vollwertige Sprache genutzt und gebraucht wird.

In diesem Zusammenhang ist bspw. die barrierefreie Gestaltung von öffentlichen Veranstaltungen zu nennen. Hier fehlen oft Gebärdensprach-Dolmetscher. Die barrierefreie Gestaltung ist mit einem hohen Aufwand und Kosten verbunden, die viele Veranstalter abschreckt, daher setzen diese das kaum um. Die barrierefreie Gestaltung solcher Veranstaltungen sollte auch unabhängig davon sein, ob Gehörlose teilnehmen oder nicht. Es ist wichtig, dass ein Zugang zur Gebärdensprache zu jedem Zeitpunkt, auch spontan, gegeben ist.

Im kleineren Rahmen besteht in der gesellschaftlichen Teilhabe Gehörloser großer Bedarf an gesicherter Kommunikation. So ist z.B. bei einem Rechtsanwaltsbesuch oder Autokauf bislang keine Kostenübernahme zum Einsatz von Dolmetschern gegeben.

In dieser Hinsicht bezweifle ich, dass durch das neue Bundesteilhabegesetz eine Verbesserung für die Lebenssituation gehörloser Menschen eintreten wird. Alleine die Formulierung „... aus besonderem Anlass“ in § 82 BTHG zeigt das. Diese Formulierung gibt den Behörden noch immer zu viel Spielraum, eine Kostenübernahme abzulehnen. Wir müssen weg von solchen spitzfindigen Formalitäten.



Ankündigung



Samstag, 15.09.2018

Tag der Gehörlosen

**Sommerfest - Kultur -
Politik - Theater**

... nähere Informationen folgen!

Im Kultur- und Freizeitzentrum
der Gehörlosen in Hamburg



NEUES VON KIGEL

Liebe Mitglieder und Nicht-Mitglieder,

gerne möchten wir unser neues KIGEL-Team vorstellen, das seit der Mitgliederversammlung mit Neuwahl am Sonntag, den 15.04.2018 seine Gültigkeit hat:

1. Vorsitzende Sarah Demke (Mitte)
2. Vorsitzende Harriet Götz (3. von links)
3. Kassierer Nils Mikkonen (3. von rechts)

Beisitzer: Uta Meißner (2. von links), Daniela Gnerlich (2. von rechts). Weitere Beisitzer (nicht auf dem

Foto): Karen Suthmann, Wiebke Gericke, Melanie Klein

Kassenprüfer: Manuel Gnerlich (ganz rechts) und Andreas Paulini (ganz links)

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit im neuen Team und Euch weitere diverse Angebote unterbreiten zu können. Wir sind gerne für Anregungen, Wünsche und Ideen offen, aber auch für konstruktive Kritik.

Lieben Gruß,
Sarah Demke & Team KIGEL



SCHON MAL WAS VON

FOTO OBEN:
VON LINKS NACH RECHTS
ISABELLA BUCKENMAIER,
ROBIN ANGELINI, ANTONIA RICKE,
LINDA HEMMETZBERGER UND
KATJA HOPFENZITZ

GEHÖRT?

Habt Ihr Euch schon mal gefragt, wer oder was das eigentlich ist? Hier kommt die Aufklärung!

Die "interessengemeinschaft der Deaf studentInnen – iDeas" ist eine Interessengemeinschaft mit dem Ziel, die gebärdensprachlich kommunizierenden tauben StudentInnen an Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Hamburg zu unterstützen und ihre Interessen zu vertreten. Aktuell hat die iDeas mehr als 60 Mitglieder, bestehend aus alten „Hasen“ und „Neulingen“.

Der iDeas-Vorstand wurde im April 2017 neu gewählt. Zu den altbewährten Positionen wie 1. und 2. Vorsitzende und Finanzreferent sind noch zwei Beisitzer/innen dazu gewählt worden, um die Arbeit des Vorstands durch Aufgabenteilung zu entlasten. Als 1. Vorsitzende wurde wieder Antonia Ricke gewählt, die anderen Vorstandmitglieder sind alle frisch nach Hamburg zugezogen. Antonia, Psychologiestudentin, führt iDeas schon seit 3 Jahren und hat einiges an Erfahrungen gesammelt und gibt diese sehr gerne weiter. Robin Angelini wurde als 2. Vorsitzender gewählt. Robin studiert inzwischen im 3. Semester Informatik an der HAW und zauberte eine neue Homepage unter www.ideas-hamburg.de hervor. Linda Hemmetzberger, Studentin der Biologie, wurde für die verantwortungsvollen Aufgaben der Finanzen gewählt sowie unsere Beisitzerinnen Katja Hopfenitz (strebt derzeit den Abschluss der Medizin an) für den neuen, modernen, aber sehr wertvollen Bereich der Social Media (Ihr findet uns auf Facebook unter @ideashh) und Isabella Buckenmaier, zukünftige Lehrerin, für Eventmanagement, also die Organisation von Veranstaltungen wie Unitage und iDeas Partys.

iDeas bietet verschiedene Veranstaltungen an wie ...

- Januarvortrag: Wir laden jedes Jahr im Januar eine/n ReferentIn ein und es wird zu allen möglichen Themen in Gebärdensprache vorgetragen. Letztens war Zero Waste das Thema und es wurde sehr gut besucht. Denn jeder will mal Müll reduzieren, aber wo kann man sich gebärdensprachlich dazu informieren? Bei diesen Vorträgen ist jeder herzlichst willkommen.
- Partys wie z.B. "Black White Party", "Hello Autumn Party", "Ahoi iDeas Party" und letztens die "College Party". Diese Partys dienen dazu, in ungezwungener Atmosphäre andere Menschen kennenzulernen.
- UniTage für taube AbiturientInnen, dort haben AbiturientInnen die Chance in den Uni-Alltag zu schnuppern.
- Workshops, Grillfest uvm. für iDeas-Mitglieder, um die studentischen Netzwerke zu stärken sowie Erfahrungsaustausch zu fördern.

Des Weiteren arbeiten wir viel mit dem GLVHH (Gehörlosenverband Hamburg e.V.) und der StuDo für politische Arbeit zusammen. StuDo ist eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Studierenden und DolmetscherInnen, was eine spannende Konstellation ist. Es wurden bereits viele Aha-Momente ausgetauscht. Zudem sammeln wir auch Fallberichte sowie Erfahrungen in Bezug auf problematische Situationen im Studium als "Doven". Diese Sammlung ist im Zuge der politischen Arbeit sehr wichtig, damit wir auf etwas zurückgreifen können. Wir wollen nämlich noch Vieles an Missständen verändern. Jeder, gleich ob studierend oder nicht-studierend, kennt diese Barrieren als Tauber bei den Ämtern...

iDeas (Interessengemeinschaft tauber Student*innen Hamburg)

iDeas

DER LEITER DES SENIORENKREISES SIEGFRIED
LEPPER HIELT EINEN VORTRAG ÜBER
DIE GRÜNDUNG VOR 45 JAHREN.



45 JAHRE HAMBURGER GEH SENIORENKRIS



Im Restaurant „Fischerhaus“ wurden 86 Senioren mittags mit Sekt im großen Saal herzlich begrüßt. Das Restaurant befindet sich in der Nähe vom Fischmarkt und hat lange Panoramafenster, die einen schönen Ausblick über den Hafen bieten.

Nach dem deftigen Essen hielt der Leiter des Seniorenkreises Siegfried Lepper einen Vortrag über die Gründung vor 45 Jahren.

Lotti Worthmann hatte die Idee einen losen „Kaffeeklatsch“ ins Leben zu rufen, um das kulturelle Leben im Gehörlosenzentrum zu bereichern. Am 18. April 1973 fand das Altentreffen zum ersten Mal statt. Mit dem Heimleiter Manfred Dietz aus Volksdorf organisierte sie dann regelmäßig alle zwei Wochen Altentreffen im Gehörlosenzentrum. Lotti Worthmann hat die Rolle der Leiterin des Seniorenkreis übernommen und Manfred Dietz unterstützte ihre Arbeit. Am 15. Januar 1987, vierzehn Jahre nach der Gründung, wurde der Hamburger Gehörlosen-Altenkreis in die Trägerschaft der Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen übernommen. Der „Kaffeeklatsch“ wurde als Form der Selbsthilfegruppe in „Hamburger Gehörlosen-Altenkreis“ umbenannt.

Nach dem Ableben von Frau Lotti Worthmann am 19. März 1988 wurde Frau Gisela Viertel, die als Sozialarbeiterin und Dolmetscherin für Gehörlose im Biberhaus am Hauptbahnhof gearbeitet hat, die zweite Leiterin des Seniorenkreises mit Unterstützung von Manfred Dietz. Sie hat über 25 Jahre für den Seniorenkreis gearbeitet und musste sich am 13. Dezember 2000 aus gesundheitlichen Gründen aus dem Amt zurückziehen. Zum Abschied bekam sie als Glückbringer ein Glas voller 1 Pfennigstücke im Wert von 180 Mark, die vom den Senioren im Altenkreis gespendet wurde.

ÖRLOSEN-

**FEIER ZUM 45-JÄHRIGEN JUBILÄUM
DES HAMBURGER GEHÖRLOSEN-
SENIORENKREISES AM 25. APRIL 2018**



Im Januar 2001 hat Annemarie Hoffmann die Nachfolge von Gisela Viertel angetreten und war somit die erste gehörlose Verantwortliche für die Organisation des Altentreffens. Seit der Gründung bis zu seinem Ableben im November 2001 war Paul Hanneemann mit großer Hilfsbereitschaft als Mitarbeiter und Gebärdensprachdolmetscher tätig. Nach einem Jahr musste Frau Hoffmann ihr Amt als Leiterin des Seniorenkreises aus Al-

tersgründen aufgeben. Im Februar 2002 hat Walter Lück als Vierter das Amt des Leiters des Seniorenkreises übernommen und führte es bis Mai 2016. Der „Hamburger Gehörlosen-Altenkreis“ wurde im Jahr 2002 in den „Hamburger Gehörlosen-Seniorenkreis von 1973“ umbenannt. Walter Lück hat die Leitung nach 16 Jahren an Siegfried Lepper übergeben.

Zum heutigen Programm des Seni-

orenkreises gehört, dass an jedem 1. und 3. Mittwoch des Monats Rommé/ Skat angeboten wird. An jedem 2. und 4. Mittwoch finden Seniorentreffen mit Vorträgen, sowie Ausflügen und Besichtigungen statt. Vier Mal im Jahr gibt es größere Veranstaltungen (Fasching, Ostern, Herbstfest und Weihnachten).

Im Anschluss an den Vortrag gab es Kaffee und vier verschiedene Torten

zur Auswahl. Während der Feier gab es nette Unterhaltungen bis ca. 18 Uhr, dann gingen alle Gäste zufrieden heim. Die Jubiläumsfeier war sehr gemütlich und ist rundum gelungen. Zum 50-jährigen Bestehen soll die Feier festlich und mit politischen Inhalten begangen werden.

S. Lepper



FOTOS DIESER DOPPELSEITE:
DIE FESTGESELLSCHAFT IM FISCHER-
HAUS AM HAMBURGER FISCHMARKT.



Lust auf Gebärdensprache?



Neue Kurse ab August 2018

Gebärdensprachkurse finden in den Räumlichkeiten des **Gehörlosenverband Hamburg e.V.** (Bernadottestraße 128, 22605 Hamburg) statt.

Termine für DGS 1 (Anfänger):

In diesen Anfängerkursen werden die verschiedenen Möglichkeiten der visuellen und gestischen Kommunikation gelehrt. Es werden erste einfache Satzübungen der deutschen Gebärdensprach-Grammatik sowie grundlegende Vokabeln vermittelt.

Abendkurs:

Abendkurs: 10 Abende zu je zwei Unterrichtsstunden = 20 Unterrichtsstunden

Wann?	Uhrzeit?	Preis	Kursnummer
03.09.-05.11.2018	Mo. 17:30 – 19:00	190,00 €*	2111

Wochenendkurs:

Wochenendkurs: zwei Wochenenden (Sa./So.) zu je fünf Unterrichtsstunden = 20 Unterrichtsstunden

Wann?	Uhrzeit?	Preis	Kursnummer
08.-09.09. & 22.-23.09.18	Sa. + So. 09:30 -14:30	220,00 €*	2121
13.-14.10. & 27.-28.10.18	Sa. + So. 09:30 -14:30	220,00 €*	2122
03.-04.11. & 17.-18.11.18	Sa. + So. 09:30 -14:30	220,00 €*	2123

Kompaktkurse

Kompaktkurs: 5 folgende Kurstage = 30 Unterrichtsstunden

Wann?	Uhrzeit?	Preis	Kursnummer
August 27.-31.08.2018	Mo. - Do. 09:00 - 15:00 Fr. 09:00 - 14:00	290, 00 €*	2131
September 24. 09.-28.09.2018	Mo. - Do. 09:00 - 15:00 Fr. 09:00 - 14:00	290, 00 €*	2132
Oktober 22.-26.10.2018	Mo. - Do. 09:00 - 15:00 Fr. 09:00 - 14:00	290, 00 €*	2133
November 19.11.-23.11.2018	Mo. - Do. 09:00 - 15:00 Fr. 09:00 - 14:00	290, 00 €*	2134
Dezember 17.12.-21.12.2018	Mo. - Do. 09:00 - 15:00 Fr. 09:00 - 14:00	290, 00 €*	2135

Termine für Fortgeschrittene:

DGS 2:

DGS 2 – Abendkurs

Abendkurs: 10 Abende zu je zwei Unterrichtsstunden = 20 Unterrichtsstunden

Wann?	Uhrzeit?	Preis	Kursnummer
21.08.2018	Di. 18:00-19:30	190,00 €*	2211

DGS2 – Wochenendkurse

Wochenendkurs: zwei Wochenenden (Sa./So.) zu je fünf Unterrichtsstunden = 20 Unterrichtsstunden

Wann?	Uhrzeit?	Preis	Kursnummer
06./7.10. & 20./21.10.18	Sa. + So. 09:30 - 14:30	220,00 €*	2221

Wann?	Uhrzeit?	Preis	Kursnummer
01./02.12. & 15./16.12.18	Sa. + So. 09:30 -14:30	220,00 €*	2222

DGS 2 – Kompaktkurs

Konversationskurs: 10 Abende zu je zwei Unterrichtsstunden = 20 Unterrichtsstunden.

Wann?	Uhrzeit?	Preis	Kursnummer
15.-19.10.2018	Mo. – Do. 09:00 - 15:00 Fr. 09:00 - 14:00	290 €*	2231

- * Fördermitglieder, SchülerInnen und StudentInnen, Schwerbehinderte und Rentner erhalten für die DGS Kurse **ermäßigte Preise:**

Abendkurs	statt 190,00 € für 170,00 €
Wochenendkurs	statt 220,00 € für 190,00 €
Kompaktkurs	statt 290,00 € für 260,00 €
Konversationskurs	statt 110,00 € für 95,00 €

- * Bitte legen Sie entsprechende Nachweise wie Schüler- oder Studentenausweis, Schwerbehindertenausweis oder Rentenbescheid bei.

Sie möchten mehr über unsere Kursangebote erfahren? Dann besuchen Sie uns auf unserer



Homepage unter www.glvhh.de dort kommen Sie direkt über den Button auf die Seite der Kurse.
Bei Fragen rufen Sie uns gerne an unter: **Tel.: 040-882051.**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Platz
Heute no

**OHNE DIE HAMBURGER ELBLOTSEN LÄUFT NICHTS AUF DER ELBE,
JEDES GRÖßERE SCHIFF IST VERPFLICHTET, EINEN LOTSEN AN BORD
ZU HABEN, WENN ES IN DEN ODER AUS DEM HAFEN FAHREN WILL.**

**DIE LOTSEN SIND VOLL AUSGEBILDETE KAPITÄNE, DIE VIELE JAHRE ZUR
SEE GEFAHREN SIND UND HABEN EINE ZUSÄTZLICHE SPEZIALAUSBILDUNG
FÜR DEN HAMBURGER HAFEN.**

**AUF DIESEM BILD FAHREN ZWEI LOTSEN-VERSETZBOOTE ZU
DEN SCHIFFEN, UM DIE LOTSEN HINZUBRINGEN BZW. ABZUHOLEN.**

FOTO: ERIK KÖRSCHENHAUSEN

halter
och! Bitte!

TERMINE



02.03.2018 – 19 Uhr, Weltgebetstag der Frauen – gedolmetscht; Hauptkirche St. Petri, Bei der Petrikirche 2; U3 Mönckebergstr. od. Rathaus und U1 Steinstr

03.06.2018 – 15 Uhr, Spiel und Spaß für Groß und Klein, Jung und Alt: Familiengottesdienst in Gebärdensprache, anschl. Kaffeetrinken, Basteln und Spielen, Martin-Luther-Kirche Hamburg-Alsterdorf, Bebelallee 156; U1 Alsterdorf

04.06.2018 – 14.15-17:00 Uhr, Missionsnätkreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

05.06.2018 – 18 Uhr, Öffentliche Sitzung des Gemeindevorstandes der Ev. Gehörlosengemeinde Hamburg, St. Georgs Kirchhof 19, U/S Hauptbahnhof

06.06.2018 – 19 Uhr, Hauskreis in der Wohnanlage Am Bronzehügel 83

07.06.2018 – 19 Uhr, Biblische Gesprächsrunde in der Wohngruppe Tunnkoppelring 2

10.06.2018 – 12.30 Uhr, MOGO: Motorradgottesdienst, gedolmetscht, Hauptkirche St. Michaelis, Englische Planke 1; S-Bahn Stadthausbrücke, U3 Rödingsmarkt – sehr rechtzeitig da sein!

12.06.2018 – 18.00-19.30 Uhr Gebärdenchor Hands & Soul, Saal der Theatergruppe Klabaüter, Jungestr. 7b, U/S Berliner Tor

14.06.2018 – 10.30 Uhr Gottesdienst im Altenheim für Gehörlose, anschl. Kaffeetrinken, Mellenbergweg 19, U1 Volksdorf

16.06.2018 – Achtung: keine Taizé-Andacht mit Gebärdensliedern in St. Petri!

17.06.2018 – 15 Uhr, Gottesdienst, Markuskirche Lübeck, anschl. Kaffeetrinken, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstraße, Bus 3 od. 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie

23.06.2018 – 9.30 Uhr Wandertag: Von Aumühle bis nach Friedrichsruh, Treffpunkt: S-Bahnhof Aumühle; Infos siehe unten

24.06.2018 – 15 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst, Christuskirche Wandsbek, anschl. Gemeindetreffen bei Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus; U1 Wandsbek-Markt

26.06.2018 – 18.00-19.30 Uhr Gebärdenchor Hands & Soul, Saal der Theatergruppe Klabaüter, Jungestr. 7b, U/S Berliner Tor

02.07.2018 – 14.15-17.00 Uhr, Missionsnätkreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

05.07.2018 – 10.30 Uhr Gottesdienst im Altenheim für Gehörlose, anschl. Kaffeetrinken, Mellenbergweg 19, U1 Volksdorf

08.07.2018 – 15 Uhr, Gottesdienst, St.-Johannis-Kirche Eppendorf, anschl. Kaffeetrinken im Alten Pastorat, Ludolfstr., U1 Kellinghusenstraße oder Hudtwalckerstraße

10.07.2018 – 18.00-19.30 Uhr Gebärdenchor Hands & Soul, Saal der Theatergruppe Klabaüter, Jungestr. 7b, U/S Berliner Tor

22.07.2018 – 15 Uhr, Gottesdienst, Markuskirche Lübeck, anschl. Kaffeetrinken, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstraße, Bus 3 od. 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie

24.07.2018 – 18.00-19.30 Uhr Gebärdenchor Hands & Soul, Saal der Theatergruppe Klabaüter, Jungestr. 7b, U/S Berliner Tor

29.07.2018 – 15 Uhr, Gottesdienst, Christuskirche Othmarschen, anschl. Kaffeetrinken; Roosens Weg 28, Bus 15 bis Agathe-Lasch-Weg

KIRCHENGEMEINDE

05.08.2018 – 11 Uhr, Gottesdienst zum Konfirmationsjubiläum, Erlöserkirche Farmsen, anschl. Feier im Restaurant, Bramfelder Weg 25; U1 Farmsen – mit Anmeldung bei Pastorin Ehm

06.08.2018 – 14.15-17.00 Uhr, Missionsnähekreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

12.08.2018 – 15 Uhr, Gottesdienst, Markuskirche Lübeck, anschl. Kaffeetrinken, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstraße, Bus 3 od. 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie

14.08.2018 – 18.00-19.30 Uhr Gebärdenchor Hands & Soul, Saal der Theatergruppe Klabauteur, Jungestr. 7b, U/S Berliner Tor

16.08.2018 – 10.30 Uhr Gottesdienst im Altenheim für Gehörlose, anschl. Kaffeetrinken, Mellenbergweg 19, U1 Volksdorf

19.08.2018 – 15 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, Kirche am Markt in Niendorf, anschl. Kaffeetrinken im Gemeindehaus; U2 und Bus 5 Niendorf-Markt

28.08.2018 – 18.00-19.30 Uhr Gebärdenchor Hands & Soul, Saal der Theatergruppe Klabauteur, Jungestr. 7b, U/S Berliner Tor

31.8.-2.9.2018 – Inklusives Konfirmandenwochenende in Lichtensee

Ihre Ansprechpartnerin:

Pastorin Systa Ehm
Wiesenstraße 4e
22885 Barsbüttel

E-Mail:
systa.ehm@seelsorge.nordkirche.de

Handy: 0151 / 553 889 21

Fax: 040 / 675 906 11

Tel.: 040 / 675 33 96

Auch auf Facebook
unter Systa Ehm



MOTORRAD- GOTTESDIENST



**MOTORRAD-GOTTESDIENST
AM 10. JUNI 2018
IM HAMBURGER MICHEL -
GEDOLMETSCHT**

Seit 35 Jahren ist er eine gute Tradition: der Hamburger Motorrad-Gottesdienst. Dieses Jahr werden wieder zehntausende Teilnehmer erwartet – zum Gottesdienst, zum Fest und zur gemeinsamen Fahrt.

Wie in den vergangenen Jahren wird der Motorrad-Gottesdienst in Gebärdensprache übersetzt. Der Gottesdienst beginnt um 12.30 Uhr. Bitte sehr rechtzeitig kommen; im Michel ist eine kleine Anzahl an Sitzplätzen im Dolmetschbereich reserviert. Nach dem Gottesdienst gibt es eine Konvoi-Fahrt nach Buchholz. Infos auch auf: www.mogo.de

WANDERTAG



**WANDERTAG DER EV. GEHÖRLOSENGEMEINDE
HAMBURG AM 23. JUNI 2018**

Die Evangelische Gehörlosengemeinde Hamburg lädt ein zum Wandertag von Aumühle nach Friedrichsruh.

- Wann?** Samstag, 23. Juni 2018
Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bahnhof Aumühle
Programm: Lokschuppen Aumühle, verschiedene Stätten in Friedrichsruh, flache einfache Wegstrecke, ca. 3 km; gemeinsames Essen im Forsthaus Friedrichsruh
Kosten: (ohne Freifahrt: Fahrtkosten), Essen + Getränke im Forsthaus bezahlt bitte jeder selbst.
Anmeldung: Jens Busenbender (SMS: 0160-148 34 58) oder Wilfried Hömig (SMS: 0176-49 88 59 79) oder persönlich bei den Gemeindeveranstaltungen

KONFIRMATIONS- JUBILÄUM

**KONFIRMATIONSJUBILÄUM AM 5. AUGUST 2018
UM 11 UHR IN HAMBURG-FARMSSEN**

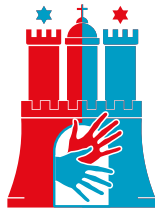
Alle 2 Jahre lädt die Ev. Gehörlosengemeinde Hamburg ein zum Konfirmationsjubiläum: Silberne, Goldene, Diamantene Konfirmation und noch höhere Jubiläen. In diesem Jahr feiern wir den Festgottesdienst in der Erlöserkirche Farmsen. Der Gebärdenchor Hands & Soul wirkt mit.

Nach dem Gottesdienst geht es zum nahegelegenen Restaurant Lindenhof & Dubrovnik zum Mittagessen und Kaffeetrinken. Die Teilnahme kostet für Jubilare 10,- €, für alle anderen 25,- €. Anmeldungen bitte bei Pastorin Ehm – herzliche Einladung!



TERMINE IM CLUBHEIM

BERNADOTTETSTRASSE 128
22605 HAMBURG



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

JUNI 2018

06.06.	Kleiner Seniorenkreis	14.00 – 18.00
09.06.	AGUV Versammlung	15.00 – 18.00
13.06.	Großer Seniorenkreis	13.00 – 18.00
20.06.	Kleiner Seniorenkreis	14.00 – 18.00
27.06.	Großer Seniorenkreis	13.00 – 18.00
30.06.	AGUV Rommé VM	11.00 – 18.00

JULI 2018

04.07.	Kleiner Seniorenkreis	14.00 – 18.00
11.07.	Großer Seniorenkreis	13.00 – 18.00
14.07.	AGUV Versammlung	15.00 – 18.00
18.07.	Kleiner Seniorenkreis	14.00 – 18.00
25.07.	Großer Seniorenkreis	13.00 – 18.00
28.07.	AGUV – Rommé VM	11.00 – 18.00

AUGUST 2018

01.08.	Kleiner Seniorenkreis	14.00 – 18.00
04.08.	Usher Syndrom	11.00 – 16.00
08.08.	Großer Seniorenkreis	13.00 – 18.00
11.08.	AGUV Versammlung	15.00 – 18.00
15.08.	Kleiner Seniorenkreis	14.00 – 18.00
22.08.	Großer Seniorenkreis	13.00 – 18.00
25.08.	AGUV Rommé VM	11.00 – 18.00

Altenheim für Gehörlose
Mellenbergweg 19, 22359 Hamburg

Kaffeeklatsch 2018



Liebe Senioren!

Im Altenheim für Gehörlose wird regelmäßig am **1. Samstag** im Monat ein Kaffeeklatsch veranstaltet.

Ausnahme: im Januar, Juni und Dezember findet
Kein Kaffeeklatsch statt.

Sie alle sind herzlich eingeladen, sich an den unten genannten Samstagen im Altenheim zu treffen und bei Kaffee und Kuchen miteinander zu unterhalten.

Geöffnet ist von 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr.

Kaffee und Kuchen sowie verschiedene Getränke können Sie im Altenheim kaufen.

Die Termine sind am:

5. August
2. September
7. Oktober
4. November

Wir freuen uns über Ihren Besuch!



**HAMBURGS
WAHRZEICHEN:
DIE KÖHLBRAND-
BRÜCKE.**

**ERBAUT 1970 - 1974, UM DIE
BEIDEN HAFENTEILE VEDDEL /
STEINWERDER UND ALTENWERDER /
WALTERSHOF MITEINANDER ZU VERBINDEN.**

**HEUTE IST DIE ZWEITLÄNGSTE STRASSENBRÜCKE
DEUTSCHLANDS NICHT MEHR AUS DEM HAMBURGER
STADTBILD WEG ZU DENKEN.**

**LEIDER IST DIESE BRÜCKE AUCH SEIT JAHREN MARODE UND VÖL-
LIG ÜBERLASTET VOM LKW-VERKEHR UND DIE CONTAINERSCHIF-
FE WERDEN IMMER GRÖßER, AUCH IN DER HÖHE -
UND DIE NEUESTEN SCHIFFE, DIE MEHR ALS 22.000 CONTAINER
TRANSPORTIEREN, PASSEN NICHT MEHR DARUNTER ...**

**UND SO WIRD EINE NEUE BRÜCKE ODER GAR TUNNEL
GEPLANT, DIE DIE KÖHLBRANDBRÜCKE IN CA. 10 JAHREN
ABLÖSEN SOLL.**

FOTO: ERIK KÖRSCHENHAUSEN



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

Beratungsstelle

für gehörlose und schwerhörige Menschen
sowie ihre Angehörigen

Sie haben ein Problem und wissen nicht wohin?

Dann sind Sie bei uns richtig! Die Beratung ist kostenlos!

BERATUNG UND HILFE...

- für alle Fragen aus dem Alltag
(z.B. Wohnung, Geld, Rente, Schwerbehindertenrecht, Schulden usw.)
- bei Problemen am Arbeitsplatz
- beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen
- bei Kontakt mit Behörden, Jobcenter, Krankenkassen usw.
- für Hilfsmittel (z.B. Lichtklingel, Wecker etc.)
- im Umgang mit Hörbehinderung
- bei Diskriminierung

Ohne Anmeldung! Einfach vorbeikommen.

Wenn die Beratung ausfällt, steht diese Information auf unserer Homepage www.glvhh.de!

WANN? Dienstags von 15 Uhr bis 18 Uhr
 Mittwochs von 10 Uhr bis 15 Uhr

WER? Dipl.-SozÖk. Thomas Worseck,
 Geschäftsführer vom Gehörlosenverband Hamburg
**Thomas Worseck berät Sie in Gebärdensprache
und Lautsprache!**



WO? Im Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen,
 Bernadottestr. 128, 22605 Hamburg-Othmarschen.



ANFAHRT?

HVV:

Vom Bahnhof Altona mit Bus M15

Richtung *Agathe-Lasch-Weg* oder *Klein Flottbek*,
Haltestelle *Wrangelpark* aussteigen und 100 Meter
zu Fuß

Beratungsstelle Arbeitsleben

Du hast Probleme am Arbeitsplatz
- wir helfen Dir!

- Kündigung, Abmahnung, Mobbing, Konflikte
- Unterstützung bei Anträgen
- Hilfsmittel am Arbeitsplatz (Blitzlichtanlage, Vibrationsempfänger, Rauchmelder usw.)
- Arbeitsassistenz



Wer? Conny Tiedemann
(gehörlos, Sozialarbeiterin)
E-Mail: arbeit@glvhh.de

Wann? Dienstags von 15:00 - 18:00 Uhr
Mittwochs von 13:00 - 15:00 Uhr
Ohne Anmeldung!

Wo? Im Kulturzentrum der Gehörlosen,
Bernadottestr.128, 22605 Hamburg



Herzlich willkommen!

TERMINE MUSEUMSDIENST HH

JUNI BIS AUGUST 2018

FÜHRUNGSANGEBOTE IN DEUTSCHER GEBÄRDENSPRACHE

Anmeldung ist erwünscht. Sie können aber auch spontan kommen. Kosten: Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre gratis)

Sonntag, 3. Juni 2018, 13 Uhr

ERNST BARLACH HAUS

Jenischpark, Baron-Voght-Straße 50a,
S1 Klein Flottbek

Antonio Calderara.

Lichtträume. Malerei aus fünfzig Jahren

Die kleinformatischen Bilder des norditalienischen Künstlers Antonio Calderara (1903-1978) sind besonders zarte Malereien des 20. Jahrhunderts. Zumeist keine dreißig Zentimeter breit, entfalten die in feinsten Farbabstufungen gemalten Werke eine poetisch stille Magie. Calderaras kostbare, in transparenten Lasurschichten bemalte Holztäfelchen waren in Norddeutschland zuletzt 1982 in der Kunsthalle zu Kiel zu sehen. Nun zeigt das Ernst Barlach Haus etwa fünfzig Arbeiten, die er zwischen 1927 und 1977 geschaffen hat: Porträts, Stillleben und Landschaften. Die ausgewählten Werke stammen aus der Zeit der 1940er bis 1960er Jahre.

11. Februar - 3. Juni 2018 | Info: www.barlach-haus.de

Sonntag, 17. Juni 2018, 13 Uhr

Sonntag, 26. August 2018, 13 Uhr

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE

Rothenbaumchaussee 64, U1 Hallerstraße

Uri Korea – Ruhe in Beschleunigung

Vieles kommt Deutschen in Südkorea bekannt vor - geteiltes Land, Wirtschaftswunder, Technik-Gigant, Mülltrennungs-Musterknabe...

Nur ist in Korea alles noch etwas intensiver. Kein anderes Land der Welt hat im 20. Jahrhundert eine so schnelle

Wirtschaftsentwicklung erfahren. Über 90 % der Menschen leben heute in Städten, Elektronik, Autos und Popmusik sind erfolgreich in der ganzen Welt. Die Ausstellung gibt einen Einblick in den Alltag von heute und stellt Themen vor, die moderne Südkoreaner bewegen. Zeitgleich gibt es 400 Jahre alte Objekte aus der eigenen Sammlung zu sehen, was einen guten Zusammenhang zwischen früher und heute herstellt.

15. Dezember 2017- Dezember 2019 |

Info: www.voelkerkundemuseum.com

Sonntag, 10. Juni 2018, 13 Uhr

Montag, 18. Juni 2018, 11 Uhr

Freitag, 24. August 2018, 15 Uhr

MUSEUM FÜR HAMBURGISCHE GESCHICHTE

Holstenwall24, U3 St. Pauli

Revolution! Revolution?

Hamburg 1918-1919

Die Revolution von 1918/19 war eines der wichtigsten Geschehen in der Geschichte Hamburgs. Mit ihr begann die moderne demokratische Ordnung des Stadtstaates und sie hat im frühen 20. Jahrhundert in Hamburg viel verändert.

Das Museum für Hamburgische Geschichte möchte mit seiner Ausstellung zeigen, wie wichtig dieses Ereignis bis in die heutige Zeit für die Freie und Hansestadt war. Darüber hinaus will die Ausstellung -aufgrund der Bedeutung Hamburgs auch über die Stadtgrenzen hinaus- den politischen Zusammenhang innerhalb und außerhalb Deutschlands in den Blick nehmen und zu Vergleichen anregen. Grundsätzlich hilft die Ausstellung, die Entwicklung der Demokratie zu verstehen. Sie zeigt auf, wie früher und heute Konflikte auf demokratischen Wege gelöst wurden und werden.

25. April 2018 - 25. Februar 2019 |

Info: www.barlach-haus.de

Donnerstag, 28. Juni 2018, 18.30 Uhr

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE

Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

Raubkunst? Die Bronzen aus Benin

Dieses Museum hat die Herkunftsgeschichte der drei Bronzen aus Benin erforscht und auch die Rolle des Gründungsdirektors Justus Brinckmann im Handel mit diesen Objekten untersucht. Die Recherche-Ergebnisse wird das MKG in einer Publikation veröffentlichen. Die Bronzen sind mehr als Kunstwerke, sie haben für die Kultur ihres Heimatlandes, dem Königreich Benin in Nigeria, eine große Wichtigkeit. Deshalb ist es notwendig dass die Objekte, auch in den kulturellen Zusammenhang gestellt werden. Diese Möglichkeit hat das Museum bei seinen Sammlungen nicht. Darum werden sie nach Ende der Ausstellung an das Museum für Völkerkunde Hamburg übergeben. Dieses Museum bietet mit seiner Afrikasammlung und seinem Fachwissen den angemessenen Zusammenhang, der einen respektvollen Umgang mit den Objekten ermöglicht. Dass es sich bei den Bronzen um Raubkunst handelt, ist heute bewiesen. Zum Jahresbeginn 1897 war eine britische Gruppe nach Benin-City aufgebrochen, um die Einhaltung eines Handelsabkommens einzufordern. Eine Warnung, dass zeitgleich in Benin ein wichtiges kulturelles Fest stattfand, wurde nicht beachtet.

Die Briten wurden in Kämpfe verwickelt, die nur wenige überlebten. Daraufhin setzte die britische Regierung eine „Strafexpedition“ ein. Diese Truppen nahmen Benin-City im Februar 1897 ein. Im Königspalast nahmen sie Bronzereliefs, Schreine mit Bronzeobjekten und Elfenbein in Besitz, die nach London verbracht oder vor Ort verkauft wurden.

Ab 16. Februar 2018 | Info: www.mkg-hamburg.de

Sonntag, 1. Juli 2018, 13 Uhr

Dienstag, 3. Juli 2018, 11 Uhr

Sonntag, 19. August 2018, 13 Uhr

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE

Rothenbaumchaussee 64, U1 Hallerstraße

Designgeschichten zwischen Afrika und Europa

Die Ausstellung Designgeschichten zwischen Afrika und Europa. Flow of Forms/Forms of Flow (Fluss der Formen/Form des Flusses) gibt Einblicke in die lebendige

Kreativszenen auf dem afrikanischen Kontinent mit einer beeindruckenden Auswahl an Beispielen gegenwärtigen Designs. Prozesse der Formfindungen werden als Ergebnisse eines wechselseitigen Austausches zwischen Afrika und Europa, aber auch zwischen alltäglichen und älteren gestalterischen Grundlagen betrachtet. Designgeschichten global zu verorten, bedeutet einerseits von Gestaltung als etwas Alltäglichem auszugehen. Andererseits bietet sich die Möglichkeit, aus europäischer Perspektive afrikanisches Design zu betrachten. Dieser Blick ist bis heute oft geprägt von den einfachen Gegensätzen wie traditionell/modern, handwerklich/industriell, formell/informell.

Dabei erkundet die Ausstellung ebenso, wie heutige Lebensumstände kreative Lösungen hervorbringen. Diese versuchen einerseits das Leben unter manchmal schwierigen Bedingungen zu erleichtern und andererseits eigene Traditionen neu an die Gegenwart anzupassen. Flow of Forms zeigt ein vielschichtiges Afrikabild, das in dieser Form im Museum für Völkerkunde Hamburg zum ersten Mal präsentiert wird.

6. April – 19. August 2018 |

Info: www.voelkerkundemuseum.com

Donnerstag, 30. August 2018, 18.30 Uhr

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE

ART DÉCO in Paris.

Grafikdesign für eine Elite

Art Déco gilt als ein Stil der dekorativen Künste. Dieser war typisch für die Zeit zwischen Jugendstil und dem Internationalen Stil der fünfziger Jahre. In derselben Zeit gab es auch die radikaleren Spielarten der künstlerischen Avantgarde, wie sie sich in de Stijl, russischer Avantgarde und Bauhaus äußern. Die Anfänge liegen im Paris der Jahre um 1910. Nach 1930 läuft das Art Déco in verschiedenen Richtungen aus: Es verliert sich im prachtvollen Neoklassizismus der dreißiger Jahre, etwa in den Bauten des Faschismus in Italien. Oder es überlebt in den USA bis in die fünfziger Jahre in Bakelit-Radios und Plastikhandtaschen. Der Name entsteht 1925 mit der Weltausstellung der Angewandten Künste in Paris: Exposition internationale des arts décoratifs et industriels modernes. Bei Art Déco denkt man an groß geschwungene Formen, an speziell ausgewählte Möbel, kostbare Stoffe und raffinierte Kleider – und nur selten an Grafik. Dabei kam es auch auf dem Gebiet des gedruckten Bildes durchaus zu bemerkenswerten Leistungen.

4. Mai - 30. September 2018 |

Info: www.mkg-hamburg.de

TERMINE

MUSEUMSDIENST HH

FÜHRUNGSANGEBOTE IN DEUTSCHER GEBÄRDENSPRACHE

Kosten: Eintritt frei

Donnerstag, 14. Juni 2018, 18.30 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE

Glockengießerwall, direkt am Hbf

Triennale der Photographie Breaking Point Control | No Control

Alle 3 Jahre zeigt die Hamburger Kunsthalle eine Photographie Ausstellung.

Diesmal ist das Thema: Breaking Point – Searching for Change (Bruchpunkt/Bruchstelle – Suche nach Veränderung). Das Fotofestival versammelt Arbeiten, die gegebene Zustände sichtbar machen und damit Veränderungen ermöglichen können. Die Ausstellung [CONTROL] NO CONTROL präsentiert rund 80 Werke aktueller künstlerischer Arbeiten aus der Sammlung der Hamburger Kunsthalle, aus Privatbesitz und anderen Museen.

Im Nebeneinander und in der Konfrontation spiegeln und erfragen die ausgewählten Arbeiten die vielfältigen Wirkungsweisen von Macht durch Kontrolle. Sie zeigen künstlerische Strategien, die der Überwachung Widerstand leisten oder den Kontrollverlust als ein positives Moment einsetzen.

8. Juni – 26. August 2018 |

Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Im Juli ist Sommerpause!

Donnerstag, 16. August 2018, 18.30 Uhr

Donnerstag, 13. September 2018, 18.30 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE

Glockengießerwall, direkt am Hbf

Entfesselte Natur Das Bild der Katastrophe seit 1600

Der großen epochen- und medienübergreifenden Ausstellung zeigt die bedeutenden Kunstwerken dem Thema der bildlich-künstlerischen Aufbereitung von Naturkatastrophen nach und beleuchtet dabei auch das Scheitern des Menschen an der Natur, etwa in Folge seiner Technikgläubigkeit, »Entfesselte Natur. Das Bild der Katastrophe seit 1600«.

Mit Feuersbrünsten, Erdbeben, Überschwemmungen, Vulkanausbrüchen und Schiffsuntergängen entfaltet sich in den Ausstellungsräumen ein thematischer Parcours, der den Besucher_innen einerseits die bildnerischen Konstanten in der Aufbereitung derartiger Katastrophen vor Augen führt, andererseits aber auch die epochenspezifischen Unterschiede vermittelt. Der besondere Reiz der Schau besteht in der räumlichen Zusammenführung von Exponaten, die in ihrer jeweiligen Entstehungszeit Jahrhunderte voneinander getrennt sind.

29. Juni - 14. Oktober 2018 |

Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Bei Interesse können für alle Themen weitere Termine angeboten werden – Kontakt:

Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de

WebCam (Skype): museumsdienstHH

Fax: 040 / 427 925 324 |

BT: 040 / 311 08 003

Mehr DGS-Videos: www.museumsdienst-hamburg.de

Auf Wunsch können Termine für folgende Themen vereinbart werden!

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE

Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

Weltreligionen

Im Museum für Kunst & Gewerbe gibt es eine erweiterte und anschauliche Dauereinrichtung zu unterschiedlichen Weltreligionen: Buddhismus, Christentum, Islam und Judentum.

Info: www.mkg-hamburg.de

INTERNATIONALES MARITIMES MUSEUM

HAMBURG Koreastraße 1, U1: Meißberg

Als eines der größten privaten Schifffahrtsmuseen der Welt zeigt das Internationale Maritime Museum Hamburg auf neun Ausstellungs-Decks tausende von Exponaten.

Sie erzählen von Entdeckern und Eroberern, von Kapitänen und einfachen Seeleuten und natürlich vor allem von Schiffen - eine Auseinandersetzung mit 3.000 Jahren Seefahrtgeschichte. Grundlage des Museums ist die Sammlung von Professor Peter Tamm. Diese weltweit größte, maritime Privatsammlung wurde in eine Stiftung überführt und wird im Kaispeicher B präsentiert. Peter Tams erstes Schiffmodell war ein kleines Küstenmotorschiff im Maßstab 1:1250 - heute zeigt die Sammlung 36.000 dieser Miniaturen. Das älteste im Internationalen Maritimen Museum Hamburg ausgestellte Schiff ist ein Einbaum aus Geesthacht. Welches ist das kostbarste?

Welches das größte und das kleinste?

Info: www.imm-hamburg.de

MUSEUM FÜR HAMBURGISCHE GESCHICHTE

Holstenwall24, U3 St. Pauli

Das Hamburg Museum wurde 1908 gegründet und zwischen 1914 und 1922 von Fritz Schumacher, dem bedeutenden Hamburger Architekten und Oberbaudirektor, als Museum für Hamburgische Geschichte gebaut. Das Museumsgebäude entstand an der Stelle der ehemaligen Bastion Henricus, einem Teil der barocken Befestigungsanlage, die zwischen 1616 und 1625 durch den Holländer Jan van Valckenborgh errichtet worden war und die Stadt uneinnehmbar machte.

Die Fassaden wurden beim Bau mit geretteten Architekturfragmenten von Hamburger Bürgerhäusern und mit den Statuen deutscher Kaiser vom Alten Hamburger Rathaus geschmückt. Ebenso wurden im Innenhof und

in den Ausstellungsräumen Bauteile von Gebäuden verbaut, die beim Großen Brand von 1842 oder bei Bauvorhaben, wie dem Bau der Speicherstadt, zerstört worden waren. Diese Architekturfragmente stellten den Grundstock der Sammlung für Hamburgische Geschichte dar, auf den die Anfänge des Museums zurückgehen.

Die Sammlung wurde über die Jahrzehnte kontinuierlich ergänzt und in ihrer Präsentation neu konzipiert. Themen wie Stadtentwicklung, Hafen, Alltag und Kultur werden umfassend dargestellt und durch aufwendige Modelle, großräumige Inszenierungen sowie eine Fülle von historischen Gegenständen und Bild- und Textdokumenten anschaulich gemacht.

Info: www.hamburgmuseum.de

ALTONAER MUSEUM

Museumsstraße 23, nahe Bahnhof Altona

Das 1863 gegründete Altonaer Museum befasst sich als eines der größten deutschen Regionalmuseen mit der Kunst- und Kulturgeschichte des norddeutschen Raumes und präsentiert die kulturhistorische Entwicklung der Elbregion um Altona, von Schleswig Holstein und der Küstengebiete von Nord- und Ostsee. Die ständige Schausammlung zeigt die wichtigsten regionalen Ausstellungsstücke aus den Bereichen Malerei und Grafik, Kunsthandwerk, Kulturgeschichte, Fischerei und Schifffahrt. Mit einem vielseitigen Programm von Sonderausstellungen zu Themenbereichen aus dem 19. und 20. Jahrhundert sowie dem Kinderolymp, einer interaktiven Kinderabteilung, und dem Hamburger Kinderbuchhaus e.V. ist das Altonaer Museum zu einem beliebten Ausflugsort für Familien geworden.

Info: www.altonaermuseum.de

JÜDISCHER FRIEDHOF ALTONA

Königstraße 8 a, S-Bahn 1: Königstraße

Rundgang über den jüdischen Friedhof

Der jüdische Friedhof in Altona wurde im 17. Jahrhundert angelegt. Der „Gute Ort“ in der Königstraße ist weltweit eines der bedeutendsten jüdischen Gräberfelder. Er ist komplett erhalten und zeitlich abgeschlossen. Seit 1869 wird der Friedhof nicht mehr belegt.

Er ist im Sinne der Ewigkeit der Totenruhe eine religiöse Stätte im Eigentum der jüdischen Gemeinde. Auf dem Friedhof fanden seit Beginn des 17. Jahrhunderts sephardische (portugiesische) und aschkenasische (deutschstämmige und osteuropäische) Juden ihre letzte Ruhestätte.

Info: www.juedischer-friedhof-altona.de

TERMINE MUSEUMSDIENST HH

FÜHRUNGSANGEBOTE IN DEUTSCHER GEBÄRDENSPRACHE

KZ-GEDENKSTÄTTE NEUENGAMME

Jean-Dolidier-Weg 75, S2 | S21 Bergedorf, dann Bus 227
oder 327: KZ-Gedenkstätte Ausstellung

Rundgang und Erkundung des ehemaligen Häftlingslagers.

Ein Gang über das ehemalige KZ-Gelände und in die Dauerausstellung. „Über-Lebenskämpfe“. Dort befindet sich in den früheren Walther-Werken, eine Rüstungsfabrik, und stellt die Geschichte des KZ Neuengamme und seiner Häftlinge dar.

Aussenstelle der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

GEDENKSTÄTTE BULLENHUSER DAMM

Bullenhuser Damm 92, S2 | S21 Rothenburgsort

Die Gedenkstätte Bullenhuser Damm und Rosengarten für die Kinder von Bullenhuser Damm erinnert an die Ermordung von 20 jüdischen Kindern, an denen im Konzentrations-lager Neuengamme zuvor medizinische Versuche durchgeführt wurden, deren Häftlingsärzte und Pfleger sowie von 24 sowjetischen Häftlingen am 20. April 1945 durch die SS. Dokumentiert werden auch die von privater Seite unternommenen Bemühungen um eine Aufklärung des Verbrechens.

Beide Info: www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wer eine DGS-Führung zu einem bestimmten Termin haben möchte, bitte melden. Kosten: Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre gratis)

Bei Interesse können für alle Themen weitere Termine angeboten werden

Kontakt:

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung bei Martina Bergmann (gl):

Der Museumsdienst Hamburg bietet verschiedene Stadtführungen an:

- Auf den Spuren der Hammaburg
- Von der Neustadt in die Altstadt
- Kaufleute, Kontore und Speicher
- St. Pauli – die Reeperbahn – Davidwache
- Metropole Hamburg - gewachsene oder geplante Stadt?

Alle Stadtgänge Treffpunkt: Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24, U-Bahn 3: St. Pauli oder Bus 112.

Museumsdienst Hamburg im Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24, 20355 Hamburg
E-Fax: 040 / 427 925 324

BT: 040 / 311 080 03 | Skype: museumsdienstHH
E-Mail: Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de
de | Mehr Info: www.museumsdienst-hamburg.de



Herbert Feuchte Stiftungsverbund

HFS

Modernisiert!

Altenheim
für Gehörlose
Hamburg

Professionelle Betreuung und Pflege in familiärer Atmosphäre

Komfortable Zimmer mit eigener Dusche und WC

Der Service des Hauses umfasst

alle Leistungen des Pflegeversicherungsgesetzes daneben:

- Hausärztliche Betreuung - schmackhafte Kost aus eigener Küche
- Betreuungsangebote - Seniorengymnastik - Friseur - Fußpflege
- kulturelle Veranstaltungen - Ausfahrten - Kurzzeitpflege

Mellenbergweg 19 in 22359 Hamburg-Volksdorf

Tel.: 040/ 603 40 81 Fax: 040/ 603 24 19

Email: osbahr@stiftungsverbund.de

Homepage: www.stiftungsverbund.de

SPORTSPIEGEL



LIEBE HGSV-MITGLIEDER*INNEN,

der neue alte Vorstand wurde wiedergewählt, herzlichen Dank für Euer Vertrauen!

Wir arbeiten an den Zielen weiter, die wir schon länger

planten und freuen uns immer sehr auf große Unterstützungen unserer Mitglieder. Neuerdings haben wir einen Jugendbeauftragten: Jens Goetz. Er möchte Projekte für Kinder und Jugendliche anstoßen.

Anregungen und Kritik sind immer willkommen, aber Lob nehmen wir auch gern an. Ihr könnt gern direkt die



Geschäftsstelle oder auch den Vorstand anschreiben.

In diesem Jahr ist wieder die Veranstaltung Sport Spiel Spaß am 09.06.2018 geplant. Wir hoffen auf gutes Wetter und auch auf hilfsbereite Hände dafür.

Der Sommer naht, die Ferien und Urlaubsreisen begin-

nen, der HGSV-Vorstand wünscht allen Mitglieder*innen eine schöne Sommerzeit ohne Regen.

Herzliche Grüße

Euer Tim
Vereinsvorsitzender

DEUTSCHE GEHÖRLOSEN TISCHTENNIS MEISTERSCHAFT 2018

Deutsche Gehörlosen Tischtennis Meisterschaft 2018 in Hamburg



Am 21. April 2018 fand die Deutsche Gehörlosen Tischtennis Meisterschaft in der Sporthalle Niendorf statt. Es nahmen 14 Herren und 8 Damen teil.

Einige Spitzensportler hatten leider ihre Teilnahme am Wettkampf im Vorfeld abgesagt. Dahingegen traten einige Nachwuchssportler an.

Geleitet wurden die Spiele von einem Oberschiedsrichter und seinem Schiedsrichterteam. Alle waren in Kooperation mit dem Tischtennisver-

band Hamburg organisiert worden und waren ehrenamtlich tätig. Ihr Einsatz wurde mit großem Applaus gewürdigt.

Im Dameneinzel spielten 2 Gruppen zu je vier Spielerinnen. Aus jeder Gruppe kamen die ersten drei Spielerinnen in die Endrunde, die nach einfachem Ko-System die Siegerin ermittelte. Die langjährig spielende und Sport verdiente Grand Dame Annette Hein (GTSV Dortmund) konnte in der Gruppe B ohne Satzverlust



Im Herreneinzel wurden in vier Gruppen zu je 4 bzw. 3 Spielern gespielt. Aus jeder Gruppe kamen die ersten zwei Spieler in die Endrunde, woraufhin der Meister im einfachen KO-System ermittelt wurde. Haushoher Favorit war Sebastian Schölzel (GSBV Halle), der bereits die Gruppe A ohne Satzverlust für sich entschied. Auch im KO-System hatte er nur einen einzigen Satzverlust und gewann das Finale souverän. Der Gegner Stephan Meister (GSV Aachen) verlor gegen ihn 0:4 und belegte den 2. Platz. Um den 3. Platz spielte Thomas Aust (GSV Aachen) mit 4:2.

Im Damendoppel spielten vier Damenpaare im einfachen Ko-System. Das Finale entschieden die Dortmunderinnen 3:0 gegen die Braunschweigerinnen.

Im Herrendoppel nahmen 7 Herrenpaare am einfachen KO-System teil. Das Finale erreichten Schölzel/Meyer (GSBV Halle) und besiegten 3:1 Meister (GSV Aachen) und Pauka (Hamburger GSV). Die Bronzemedaille gewannen die Rottenburger Roggen-

den Gruppensieg erringen und erreichte dann ebenfalls das Finale im KO-System. Susanne Hoppert (GSV Braunschweig) gewann in der Gruppe A alle Spiele und zog ebenfalls in die Endrunde ein. Das Finale gewann Annette Hein mit 4:1 gegen Nazia Jokel und holte den DGM-Titel im Dameneinzel. Die Titel dieser Art kann sie inzwischen kaum mehr zählen. Beim Spiel um die Bronzemedaille setzte sich die Nachwuchsspielerin Charis Wernhardt mit 4:0 gegen Susanne Hoppert durch.





stein/ Bolsinger mit 3:1 gegen Mohr/ Aust (beide GSV Aachen).

Am Mixed Doppel nahmen 8 Paare teil. Dabei waren das interessanteste Team Arda/Hein (GTSV Dortmund), das den Kampf um die Bronzemedaille für sich entschied. Das begeisterte das Publikum, denn als Team „Oma

und Enkel“ setzten sie sich 3:2 gegen Lünzmann (Hamburger GSV)/ Bolsinger (GSV Rottenburg) durch. Den DGM-Titel im Mixed Doppel gewannen Jokel (GTSV Dortmund)/Schölzel (GSBV Halle) mit 3:1.


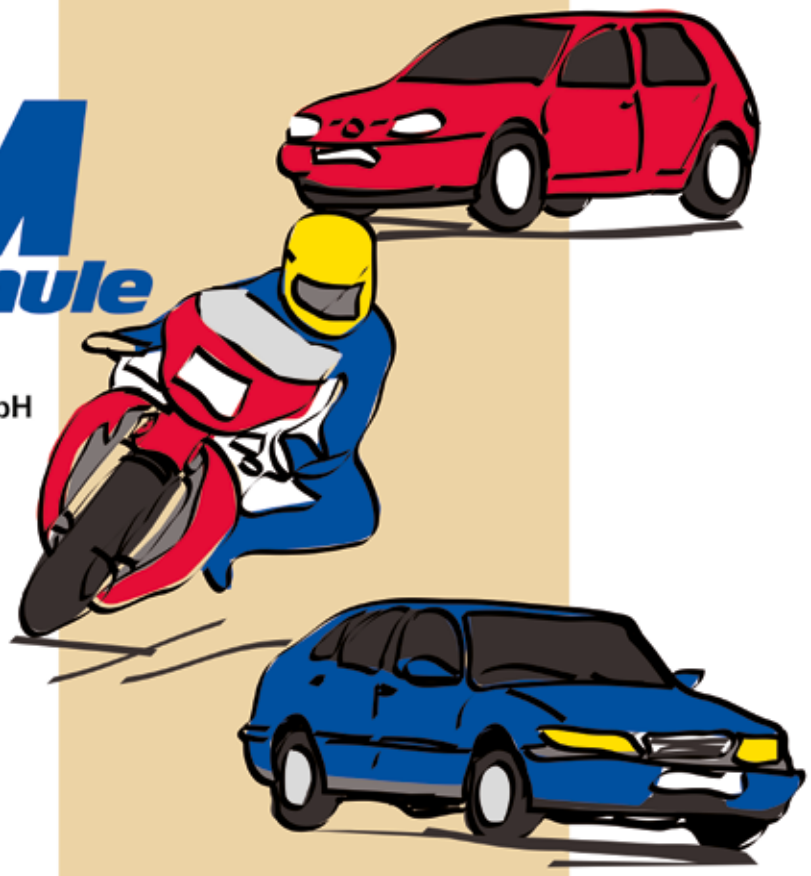
Die Ehrengäste des HSB, Herr Stegemann, GSV Hamburg, Sabine







Möhring, und GLV Hamburg, Stefan Ziesenitz-Palm, waren vor Ort und haben spannende Finals Spiele gesehen und anschließend allen Gewinnern die Medaillen und Ehrenpreise überreicht. Selbst die Schiedsrichter erhielten zum Dank jeder eine Medaille.

Die Meisterschaften klangen am Abend bei einem gemeinsamen Essen im Restaurant aus. Die nächsten DG-Meisterschaften finden für die Jugend, Junioren und Senioren am 10.-12.05.2018 in Frankenthal statt.

Verkehrsinstitut Hanse GmbH
 Margaretenstraße 39
 20357 Hamburg
 Telefon 040 / 439 69 98
 Fax 040 / 439 34 97



Bester Spieler des Wettbewerbs:
Nico Rahn

Nils Rohwedder

**Kommentar des FB-Leiters
Christopher Jegminat:**

Am Wochenende des 03.02.2018 fanden die deutschen Futsalmeisterschaften in Karlsruhe statt. Vom HGSV hatten sich die Jugend und Senioren qualifiziert.

Die Senioren schieden leider in einer Todesgruppe aus, obwohl bis zum Schluss alles offen war. Sie präsentieren sich jedoch in den neuen Trikots der 1. Herren.

FUTSAL

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT DER JUGEND IM FUTSAL IN KARLSRUHE

Die Jugendmannschaft des HGSV war amtierender Meister im Futsal und trat als solcher mit dem Ziel, den Titel zu verteidigen, in Karlsruhe an.

Schon zu Beginn war spürbar, dass das Niveau anspruchsvoller war. Die Hamburger Mannschaft trat mit vielen neuen Spielern an, so dass das Trainerteam auch hier eine Herausforderung zu bewältigen hatte. So verlief das erste Spiel auch noch nicht reibungslos. In den Folgespielen hatte sich dann die Mannschaft gefunden und konnte ihre Stärken unter Beweis stellen. Die 4 ältesten Spieler brachten eine konstante und zuverlässige Leistung. Von ihrem Erfahrungsschatz profitierten die jüngeren. So stand Hamburg im Halbfinale. Dort trafen sie auf die Mannschaft aus Dönberg, die bis dahin eine Klasse Leistung bewiesen hatten. Nur gegen die erfahrenen und gereiften Spieler hatten sie noch keine Chance, so dass der HGSV gewann und das Finale gegen Freiburg, das Bremen geschlagen hatte, antrat. Gleich zu Beginn ging Hamburg mit 2:0 in Führung und wählte sich sicher. So gelang Freiburg der Ausgleich zum 2:2. Die Train-

ner setzten auf ein Time-Out für eine Teambesprechung. Das half, denn die Hamburger waren danach wach und konzentriert bis zum Abpfiff. Sie entschieden den Wettkampf mit 4:2! Die Jugendmannschaft des HGSV wurde zum wiederholten Mal Deutscher Meister im Futsal und kann stolz auf das tolle Finalspiel sein!!!

Die jüngsten Hamburger wurden wieder Deutscher Meister! Wettbewerbsübergreifend ist das jetzt schon der 7. Jugendtitel für den HGSV seit 2015 in Folge. Nach wie vor dominieren die Hamburger, obwohl das Niveau der anderen Mannschaften dieses Jahr deutlich höher war. Ein großer Applaus der Jugendmannschaft und dem Trainerstab: Sie sind



Unser Wissen reduziert Ihre Risiken.

Und Ihre Versicherungskosten.

Welche Versicherungen braucht man wirklich? Wie sorgt man für das Alter vor?
Und vor allem: Wie behält man dabei auch die Kosten im Blick? Unsere Experten
verfügen über umfangreiches Wissen rund um die Risikoabsicherung in allen
Lebensbereichen. Und erarbeiten für Mitglieder des Hamburger Gehörlosen-
Sportvereins von 1904 e.V. gerne maßgeschneiderte Versicherungslösungen.

info@PrivatversicherungPlus.de

Aon Risk Solutions ist ein Geschäftsbereich der Aon Versicherungsmakler Deutschland GmbH.



AUSFLUG NACH WISMAR

MIT STADTFÜHRUNG



Am Bahnhof von Wismar trafen wir Burckhard Weiß, den gehörlosen Stadtführer dort, der uns auf Umwegen durch die schöne Stadt in ein gemütliches Restaurant führte, wo wir sehr lecker zu Mittag gegessen hatten.

Es war seine letzte Führung dort, danach zieht er nach Schleswig-Holstein um.

Nach der Führung führte Burkhard uns ins dortige Clubheim, einige Mitglieder von dort empfingen uns und wir stärkten uns mit Kaffee und Kuchen.

Am Samstag, 14.4. trafen wir uns – 14 Mitglieder und 1 Gast – rechtzeitig vor Abfahrt des Zuges nach Wismar am Hamburger Hauptbahnhof; 2 weitere Mitglieder kamen auf der Strecke noch hinzu. Leider hatten wir mit dem Wetter diesmal nicht so viel Glück, es regnete mit vielen Pausen dazwischen.



Ein - trotz Nässe – schöner Tag mit viel Fußmarsch ging gegen Abend zuende und wir fuhren alle mit dem Zug wieder nach Hause.

Danke an Doris und Team für die Organisation.

**Bericht: Bernhard K.
Foto: Birgit F.**

SPORT + SPIEL + SPASS

FÜR ALLE



*Auf geht's zum Sport
einfach zum Spielen,
Spaß haben*

Tag: Samstag
Datum: 09. Juni 2018

Uhrzeit: 10:30 - 18:00 Uhr

Wo: Elbschule Holmbrook 20
Hamburg-Othmarschen

Bei Fragen wende Dich an:
geschaeftsstelle@hgsv.de

Grillen

Sportspiele

Imbissstand

Überraschung

Spaß

Besonderer Höhepunkt Kuchen



Diese Maßnahme wird durch die Freie und Hansestadt Hamburg (Behörde für Inneres und Sport) gefördert.



Auch in diesem Jahr findet unsere Veranstaltung am 09.06.2018 unter dem Motto „Sport Spass Spiele für ALLE“ statt. Alle, auch Lehrer, Eltern und andere Erwachsene, sind dazu herzlich eingeladen.

Wie im letzten Jahr bieten wir ein umfassendes Programm mit Gesichtsmalerei, Sportangeboten, Grillen usw. Wir bieten an, dass Du Spaß an Bewegung hast, einen schönen Tag verbringst und Freunde, Bekannte wiedersehst.

Du hockst vor dem TV? Du spielst am Computer? Etwas Bewegung schadet nicht. Sport macht die Beine fit! Komm zu uns! Mach mit! Bring TURNSCUHE für die Halle mit!



Elbschule

Eingang

Wir empfehlen, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen.

Verbindung:

S1 bis Othmarschen, dann mit dem Bus 15 bis Ernst-August-Str.

oder

S1 bis Altona, dann mit dem Bus 15 bis Wrangelpark, Fußweg 6 Min

oder

S1 bis S-Bahnhof dann mit dem Bus 3 zum AK Altona (Eingang),

Fußweg bis Holmbrook 5 Min.



Vorankündigung
Weihnachtsmarkt
am Sonntag, den 25.11.2018
im Kulturzentrum
Bernadottestraße 128,
22605 Hamburg
Unter Vorbehalt

SPORTSPIEGEL

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführer: Horst-Peter Scheffel
E-Mail: geschaeftsstelle@hgsv.de

Auszubildende: Aaliyah Sophie Ionita

Bernadottestraße 126 * 22605 Hamburg
Bildtelefon (040) 88 09 98 66
Telefon (069) 900 160 333
Telefax (040) 881 38 62

Öffnungszeiten:

Montags 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Dienstags 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Mittwochs 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Internet: <http://www.hgsv.de>

Chat – ooVoo: HGSV_GF Skype: hgsv_gf

Vereinskonto:

IBAN-Nr. DE 94 2001 0020 0966 5202 03,
BIC PBNKDEFF, Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

Spendenkonto:

IBAN-Nr. DE 39 2005 0550 1268 1107 88,
BIC: HASPDEHHXX, Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

Sportstätten: Auf Anfrage an die Geschäftsstelle per Schreibtelefon, Telefax oder unter Internet: www.hgsv.de,
Menü: Abteilung/Trainingsmöglichkeiten oder Download Trainingsmöglichkeit für Erwachsenen oder Jugend

Der geschäftsführende Vorstand:

Vereinsvorsitzender	Tim Ladwig
Vizevorsitzende Sport	Rimma Kindel
Vizevorsitzender Finanzen	Dietmar Hofmann
Jugendbeauftragter	Jens Goetz
Vizevorsitzende ÖA	Regine Bölke
Referentinnen	
Webmaster	Marco Schulz
Videofilm-Team	Jürgen Keuchel und Malte Wicht

Die Abteilungsleiter/-innen

Badminton	Thomas Roßberg
Basketball	Jens Goetz
Brei- Ges.- +Senioren-sport	Bärbel Höcker
Fußball	Christopher Jegminat
Handball	Achim Zier
Kinder- und Jugendsport	Jens Goetz
Radsport	Martin Stahlbaum
Rommé & Skat	Annelie Hoppe
Rudersport	Jan Haverland
Schachsport	Alois Kwasny
Schwimmen/Wasserball	Ralf Lüdeke

Tennis	Thomas Worseck
Tischtennis	Danny Gunawan
Volleyball	Bettina Ladwig

Der Kinder- und Jugendsport- Leitung

Jugendbeauftragter	Jens Goetz
2. Jugendwart	N. N.
Jugendkassierer	N. N.
KJ- Elternvertreter	N. N.

Abteilungsjugendleiter der Kinder- und Jugendsportabteilungen

Badminton	Thomas Roßberg
Fußball	Nils Rohwedder
Kindersport	
Allg.-sport	Jürgen Keuchel
Leichtathletik	Jürgen Keuchel
Schwimmen	Ralf Lüdeke

Rechtsausschuss

RA-Vorsitzender	Mathias Falkenrich
RA-stellv. Vorsitzender	Andreas Bölke
Beisitzerin	Meike Aldag
Beisitzer	Malte Wicht
	Torsten Biehl
Ersatzspringer	Wilfried Hömig
	Doris Lünzmann

Vereinszeitung
des Hamburger Gehörlosen-Sportvereins von 1904 e.V.

Mitherausgeber: HGSV von 1904 e.V.,
Bernadottestraße 126, 22605 Hamburg
Sport-Redaktionsleiterin: Regine Bölke
Redaktionsschluss: für die nächste
DKS-Sportteil-Ausgabe: Nr. 100, 15. Juli 2018
per E-Mail: gehaefstsstelle@hgsv.de und
regine.boelke@hgsv.de

Erscheinungsweise: 4x im Jahr
Nr. 100: Anfang September 2018

Anzeigen: HGSV von 1904 e.V. - Geschäftsstelle -
Anzeigeverwaltung: Horst-Peter Scheffel per E-Mail
geschaeftsstelle@hgsv.de

Der Versand erfolgt durch Postvertriebsstück. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und gegen Belegexemplar. Einsender von Manuskripten, Briefen oder ähnlichem erklären sich mit einer eventuellen redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Zeitschrift "Sportspiegel" erscheint viermal pro Jahr. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Änderung vorbehalten:

13. April 2018



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

Gehörlosenverband Hamburg e.V.,
Bernadottestraße 126, 22605 Hamburg
Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“

VKZ, Kundennummer - C 10596 F -

**Bei Adressenänderung bitte immer dem
Gehörlosenverband Bescheid geben:**

Fax: 040 / 88 11 536 | E-Mail: info@glvhh.de

WICHTIGE RUFNUMMERN

NOTRUF MIT FAX

Feuerwehr- u. Rettungsnotruf

Fax: 112 (bundesweit)

Polizei-Notruf

Fax: 110 (bundesweit)

Ärztlicher Notdienst / Bereitschaft

Hamburg

7-24 Uhr - Fax: 040 / 228 024 75

00-7 Uhr - Fax: 040 / 669 554 59

NOTRUF MIT SMS (nur für Hamburg)

Feuerwehr/Rettungsdienst

Telekom/Vodafone: 99 040 42851 2851

o2: 329 040 42851 2851

Polizei

Telekom/Vodafone: 99 040 42865 5543

o2: 329 040 42865 5543

ADAC-PANNENNOTRUF

Fax: 08191 938303 (bundesweit)

Fax über Mobiltelefon mit Vorwahl:

- D1 (T-Mobile): 99 08191 938303

- D2 (Vodafone): 99 08191 938303

88 08191 938303

- o2 (Telefónica): 329 08191 938303

- E-plus (Telefó.): 1551 08191 938303

E-Mail: webnotruf@adac.de

GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG E.V.

Bürozeiten:

Mo - Do: 9:00 - 14:00 Uhr

Fr: 9:00 - 12:00 Uhr

Telefon: 040 / 88 20 51

Fax: 040 / 88 11 536

E-Mail: info@glvhh.de

Internet: www.glvhh.de

Skype – NEU: info@glvhh.de

Beratung ohne Termin:

Thomas Worseck

Dienstag: 15:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch: 10:00 - 15:00 Uhr

Beratung Arbeitsleben ohne Termin:

Conny Tiedemann

Mittwoch: 13:00 - 15:00 Uhr

E-Mail: arbeit@glvhh.de

Dolmetscherzentrale:

E-Mail: dolmetschen@glvhh.de

Gebärdensprachschule:

DGS- und Deutschkurse

E-Mail: gebaerdensprachschule@glvhh.de

BEHÖRDEN

Integrationsamt

Hamburger Straße 47

22083 Hamburg

Telefon: 040 / 42 863 - 39 53

Fax: 040 / 42 79 - 631 42

E-Mail: integrationsamt@
basfi.hamburg.de

Fachamt für Eingliederungshilfe - Sozialpädagogischer Fachdienst

Fallmanagement für Hörgeschädigte

inkl. ambulanter Beratung montags

(10 Uhr - 12 Uhr + 13:30 Uhr - 15 Uhr

nur mit vorheriger Terminvergabe!)

Maurienstraße 3

22305 Hamburg

Frau Kähler (A-Z)

Telefon: 040 / 428 81 - 9252

SMS: 0170 / 33 72 363

Fax: 040 / 427 905 - 758

E-Mail (empfohlen):

fallmanagement-hoerbehinderte-eh23h@

wandsbek.hamburg.de

E-Mail: iris.kaehler@

wandsbek.hamburg.de

(wird bei Krankheit/Urlaub nicht gelesen!)

Agentur für Arbeit

Team Reha / schwerbeh. Menschen

Kurt-Schuhmacher-Allee 16

20097 Hamburg

Telefon: 0800 / 4 5555 00

Fax: 040 / 2485 - 2962

E-Mail: hamburg.reha@

arbeitsagentur.de

SENIOREN

Herbert Feuchte

Stiftungsverbund gGmbH

Altenheim für Gehörlose

Mellenbergweg 19-21

22359 Hamburg

Telefon: 040 / 603 40 81

Fax: 040 / 603 24 19

E-Mail: osbahr@stiftungsverbund.de

BERATUNG, DIENSTLEISTUNG UND HILFE

Theodor-Wenzel-Haus

Marienthaler Straße 15

20535 Hamburg

Telefon: 040 / 30 39 86 920

Fax: 040 / 30 39 86 921

E-Mail: ahgs@theodor-wenzel.de

Erziehungshilfe e.V. Tegelsberg

Tegelberg 1

22399 Hamburg

Telefon: 040 / 60 90 19 19

Fax: 040 / 60 90 19 29

E-Mail: alstertal@erziehungshilfe-
hamburg.de

Tess Relay-Dienste

Tess-Sign & Script - Relay-Dienste

für hörgeschädigte Menschen GmbH

Mo - So: 8:00 - 23:00 Uhr

Telefon: 04331 / 5897 - 23

Fax: 04331 / 5897 - 51

E-Mail: info@tess-relay-dienste.de

Internet: www.tess-relay-dienste.de/
notruf-ueber-tess

KINDER UND JUGEND

Elbschule

Bildungszentrum

Hören und Kommunikation

Holmbrook 20

22605 Hamburg

Telefon: 040 / 428 485 - 0

Fax: 040 / 428 485 - 222

E-Mail: folke.perwo@bsb.hamburg.de

Kita Kroonhorst für

hörgeschädigte Kinder

Kroonhorst 117

22549 Hamburg

Telefon: 040 / 840 506 26

Fax: 040 / 840 506 28

E-Mail: a.steiner@elbkinder-kitas.de

» ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR